

## Eine alte märkische Pastorenchronik.

(Veröffentlicht durch Professor Vogeler, Soest.)

Unlängst wurde dem Herausgeber dieses von einem alten Bekannten, dem seine Liebhaberei für alte Schriften schon seit langem kein Geheimnis mehr ist, ein handschriftliches Buch in Großoktavform übergeben, dessen Inhalt zur Veröffentlichung in der Zeitschrift für westfälische Kirchengeschichte besonders geeignet erscheint. Es ist in Schweinsleder gebunden, und an den Seiten haben sich früher grünseidene Verschlussbänder befunden, von denen aber nur noch die Spuren vorhanden sind. Auf der Vorderseite stehen die eingepreßten Buchstaben H. R. (links) und A. S. (rechts),<sup>1)</sup> und zwischen diesen ist in der Gestalt eines Rechtecks eine gleichfalls eingepreßte, nicht mehr recht erkennbare Verzierung zu sehen. Ebendieselbe steht auf der Rückseite zwischen den Zahlen 16 (oben) und 30 (unten).

Das Titelblatt zeigt die Aufschrift: Proverb. 18. V. 9. Des Menschen Herz schlecht seinen Weg ahn, aber der Herr allein gibt, daß es fortgehe.

ibid. cap. 19. V. 14.

Hauß und guter erben die eltern, aber ein vernunftigh Weib kompt vom Herren.

Diß Buich hab Ich endts benannter der Ehr- und tugendreichen Jungfrowen Anna Schreibers, meinem anvertrauten herzl lieben Gesponß und<sup>2)</sup> . . . . mit eingeschlossenem Mahl . . . . zum stetswehrenden Zeichen . . . . und glaubens überschickt. Anno . . . . den 9. Aprilis.

Hermannus Rumpf.

<sup>1)</sup> Hermann Rumpf, Anna Schreibers.

<sup>2)</sup> An den punktierten Stellen sind die Blätter defekt und deshalb der Text nicht mehr vollständig.

Auf den drei nächstfolgenden Seiten ist von der Hand ebendesselben folgendes geschrieben: Geistliche Verlöbniß Christi und seiner Kirchen. Osea 2.

Ich will mich mit Dir verloben in ewigkeit, ich will mich mit Dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichte, in gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit Dir verloben, und Du wirst den Herrn erkennen.

Dann Esaia 54. V. 5.

Der Dich gemacht hat, ist Dein Mann, Herr Zebaoth heißet sein Name und Dein Erlöser der heilige in Israell, der aller Welt Gott genennet wird. V. 4. So fruchte Dich nit, Du solt nit zu schanden werden, werde nit blode, denn du solt nit zu spott werden. Im hohenlied Salomo 2. Cap. V. 16. Mein Freund ist mein, und Ich bin sein. Und wo Ich pleibe, solt Du sein, uns soll der feind nit scheiden.

Gen. 1. V. 26.

Der Mensch ist ein Bild, das Gott gleich sei.

Cap. 2. V. 24.

Darumb wird ein Mann sein Batter und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch. Ein Gebett in angehendem Ehestand.

Ach Herr, himmlischer Batter, der Du uns leitest nach Deinem Rath, und nimpst uns endlich mit Ehren ahn, sey uns gnädig und hilf uns, laß unter uns Deine Ehre wohnen, laß guite und trewe einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Die Liebe verknüpfe unsere Herzen, Holdseligkeit regiere unsere Gliedmassen und Geberden. Deine Rechte müsse uns schützen, Deine rechte Hand müsse uns segnen, nehren und vermehren. Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn und leite uns in alle Wahrheit, daß wir Dich kennen, fruchten und lieben, Dir dienen, danken nun und in alle Ewigkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ein ander.

Herr Jesu Christe, du himlischer Bräutigam, der du von einer vertrauten Junckfrowen gebohren und zu Cana in Galiläa den jungen Eheleuten begewohnet und ihr Creutz hinweggenommen, kom auch zu uns und mach wohnung bei uns, tröste uns in trawerigkeit, erstatte alle dürstigkeit, mache uns frölich, daß wir dir danken ewiglich.

Die folgenden Blätter, aus festem Pappendeckel hergestellt, sind in der Mitte rechteckig ausgeschnitten nach Art unserer Photographiealbums, haben aber in jener bilderarmen Zeit nicht etwa zur Aufnahme von Bildern, sondern, wie ein lose in dem Buche liegendes, rechteckig zugeschnittenes Blättchen beweist, zur Aufnahme von Stammbuch- oder Bibelspruchblättern gedient. Es steht auf diesem Blättchen, auch von der Hand Hermanns Rumpf, folgendes geschrieben: Ps. 62. Jellet euch Reichtumb zu, so henet daß Herz nicht daran.

Dann Matt. 6.

Wo Ewer schatz ist, da ist auch ewer herz.

Psalm 119. V. 56.

Dies ist mein schatz, daß ich Deinen Befehl halte.

V. 72.

Daß gesez Deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend stück gold und silber.

Den Schluß dieser Abteilung des Buches bildet ein ursprünglich in bunten Farben ausgeführtes, aber im Laufe der Zeit verblichenes und deshalb undeutlich gewordenes Allianz-wappen. Es folgen dann mehrere unbeschriebene Blätter, und hierauf beginnt die eigentliche Chronik, welche von Hermann Rumpf durch folgende Bemerkungen eingeleitet wird:

Ein Christlich und kurze hauffregel genandt Nota bene (NB.).

Heb. 13. V. 4.

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen und daß Ehebett unbefleckt, die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten.

Syrach am 42. V. 1 & 8 seq. cap.

Dieser Stuck scheme dich keines, alle außgabe und einnahme anschreiben.

Hermannus Rumpf.

ecclesiastes in Lunen m. p.

Die dann folgenden Eintragungen der verschiedenen Mitglieder der alten märkischen Pastorenfamilie Rumpf oder Rumpäus sind in mehrfacher Beziehung von geschichtlichem Werte: Wir erhalten durch dieselben ein Bild von dem Entwicklungs- und Bildungsgange des evangelischen Theologen im 17. Jahrhundert, wir stoßen auf Mitteilungen von allgemeinesgeschichtlichem Interesse, es finden sich Nachrichten, die für die Kulturgeschichte und

namentlich solche, die für die märkische Familiengeschichte manchen schätzenswerten Beitrag uns liefern. Leider läuft gegen den Schluß dann die Handschrift immer mehr in eine bloße Familienchronik aus, die sich fast ganz auf die Mitteilung von Geburts- und Sterbefällen beschränkt und das allgemeine Interesse erlahmen läßt. Da die Schreiber nicht immer die chronologische Reihenfolge beobachtet, sondern ihre Eintragungen bald hier, bald da gemacht haben, wo der Raum ihnen am bequemsten war, so hat der Herausgeber jene so viel wie möglich nach der zeitlichen Reihenfolge geordnet zum Abdruck bringen lassen:

Hic vitae meae cursus in calce huius libri ordine et distincte notatus.

Anno 1605, den 17. Februar (ut pater meus notavit) bin ich ans Licht dieser Welt geboren, von christlichen ehelichen Eltern; mein Vatter war Henrich Rumpf,<sup>1)</sup> Pastor in Grimberg, meine Mutter Catrina Weibings, beide Bürger und Bürgerkinder auß Lünen. Anno 1611 ist meine Mutter in Gott sälig entschlafen. Anno 1613 umb Ostern bin ich von Grimberg in Lünen zur Schule geschicket und 2 Jahre daselbst gewesen. Anno 1614 nach Michaelis bin Ich von Lünen kommen und ao. 1615 auf Ostern auf Dortmund zur Schule gebracht und ein discipulus VI. classis geworden. Anno eodem auf Michaelis ad quintam promovirt. Ao. 1617 auf Michaelis ad quartam classem kommen und 2 $\frac{1}{2}$  Jahr die Lektionen darin studiret. Ao. 1620 umb Ostern ad tertiam classem aspirirt; anno 1621 auf Ostern ad secundam classem promoviret und sub Michaelis in aedibus Gabelis quondam, tum Freckenhorstii paedagogiam publicam ad annum verwaltet. Ao. 1621 umb Michaelis bin ich ad paedagogiam bei Conradt von Bönen begehret. Anno 1624 umb Himmelfart außgestanden (?). Anno eodem umb Michaelis bei Herrn

<sup>1)</sup> In der Kirche zu Lünen lieget des Chemnitz Examen Concilii Tridentini, welches Henrich Rump dahin verehret und auf der ersten Seite diese Worte geschrieben hat: Henricus Rumpcus, Lunensis filius et pro tempore hoc hujus ecclesiae in Lünen officians altaris 10 000 martyrum, nunc vero pastor arcis Grimbergensis d. 22. Jul. MDCXIII. Woraus zu sehen, daß er hier Vicarius gewesen, 1613 aber schon als Pastor zum Grimberge gestanden habe.

(Diederich von Steinens Westphälische Geschichte, 4. Teil, S. 219.)

Richters Sollint Kinder kommen. Als bei Sollint pestis in-  
gefallen, gewichen. Anno 1625 umb Ostern publicam paedago-  
giam bei Herrn M. Hülshoff ad sequentem annum ver-  
waltet und interea Lünam vocirt.

Anno 1626 auf septuagesima hab ich eine Probpredigt  
gethan in der Gemein zu Lünen und bin darauf vom Rath und  
Gemein daselbst zum Vicario 10 000 martyrum und Prediger  
gottliches Worts erwehlet und mit collationis instrumento  
ferner versichert und bestettiget.

NB. Der Wittiben S. Herrn Tappii ist das Nachjahr ver-  
gunnet und mir und meinigen in gleichem fall versprochen.

Ao. eodem in November ist meine Ordination vom Herrn  
Christophoro Scheiblero superintendente und sämtlichen  
ministerio Tremoniano in templo Renoldi verrichtet. Examen  
fuit 5. Novembris, die Probpredigt 6. et statim post ipse  
ritus et actus ordinationis ibidem.<sup>1)</sup> Anno 1626 12. No-  
vembris in nomine Domini ingressus Lunam ad partes  
vocationis per dei gratiam obeundas.

Pl. 118.

Ach Herr hilf,

Ach Herr laß woff gelingen!

Christe sequar, quocunque vocas, tu dirige gressus

Ductus ab aethereo flamine tutigero. (?)

Ab eo tempore usque ad festum Pentecostes in anno  
1628 bin ich bei Herrn Bürgermeister Schorlemer sein dome-  
sticus et commensalis gewesen und loco gratitudinis hab  
seinen filium Johannem instituiret.

Anno 1628, den 9. Junii hab ich Dn. Henrici Tünne-  
manns, Richters zu Castrop, elterliche Behausung (welche ex

<sup>1)</sup> Im Jahre 1626, den 6. Nov. ist Hermann Rumpäus, vom Grimberg  
bürtig, als Vikarius in Lünen ordiniert worden.

(Diederich von Steinen. 4. Teil. S. 219.)

In Bädeler-Heppe, Geschichte der evangelischen Gemeinden der Graf-  
schaft Mark, kommt als Pastor zu Lünen ein Hermann Rumpäus überhaupt  
nicht vor, sondern hier folgt 1626 auf Bernhard Baak Wilhelm Töllner.  
Auch der oben erwähnte Tappius fehlt in dem Verzeichnisse der lutherischen  
Prediger in Lünen bei Bädeler-Heppe, der überhaupt, wie Verfasser dieses  
auf Grund von Spezialforschungen vielfach festgestellt hat, ungenau in seinen  
Angaben und deshalb verbesserungsbedürftig ist.

ad quinquennium gratis zu bewohnen mir in Herrn Schor-  
 lemers Behausung in Weiwesen Johannis Brochhusen und  
 Goddert Höner großgünstig versprochen) occupirt. Darin ao. 1628  
 a festo nativitatis usque in Ann. 29 post festum trium  
 regum eine schwere Krankheit ausgestanden. Gott aber hat sein  
 Wort gesandt und mich gesund gemacht.

Ps. 119.

Es ist mir lieb, Herr, daß Du mich demütigest, auf daß  
 ich deine Rechte lehre.

Ps. 68.

Gelobet sei der Herr teglich. Gott legt uns eine Last auff,  
 aber er hilft uns auch. Sela! Wir haben einen Gott, der da  
 hilft und den Herrn, der vom Todt errettet.

Anno 1630 den 9. April hab mich in Gottes Nahmen  
 ehlich verlobt mit der Ehr- und tugendreichen Jungfrowen  
 Anna Schreibers und ao. eodem den 4. Junii sein wir solen-  
 niter copulirt von Herrn Wilhelm Tolnero, collega meo dilecto.

Mein Haußfrowe Anna Schreibers ist von christlichen für-  
 nehmen Eltern gezeuget, ihr Vatter ist gewesen weilandt der  
 sehr achtpar und fürnehmer Jobst Schreiber (welcher ao. 1623  
 umb Jacobi im Herrn selig entschlaffen). Ihre Mutter ist die  
 Ehr- und tugendreiche Fraw Anna Freitags (noch am Leben  
 und des auch sehr fürnehmen Peter Borgmanns igo eheliche  
 Haußfrow). Gott geb Ihnen Gesundheit, Leben und Segen  
 immerdar! Von vorgemelten Eltern ist sie gebohren ao. 1612  
 acht Tage vor S. Jakob, ist der 17. Julii.

NB. Severius Schreiber ist Atavus maternus. Jost Schreiber  
 ist avus maternus. Enneke Schreibers (: Annae Catherinae  
 mater :) et uxor Humelrichii (?) fuerunt avi sorores.

Ob memoriam haec ego addidi Henricus Rumpaeus.

Von seiten meines H.C. Vatters sein mir mitgegeben  
 fünfzig Thlr., so ich von Hermann Rehmer empfangen, noch  
 fünfzig Thlr., so Ich vom Schulden zu Gehmen (?) seinetwegen  
 bekommen sampt anderem Haußgeräthe. Von seiten meiner l.  
 Haußfrowen haben Ihre Eltern mitgelobt und nach Umbgand  
 des Jahrs eingehandet drittehalb hundert Rthlr. in einem Brieff  
 an Bolschwind zu Jckern sprechend sampt dessen Jahres Pension  
 ad 25 Rthlr. neben gebürlicher ehelicher Außrüstung oder Braut-

wagen nach Lünschen Gebrauch. Dabei eine lange Fehle (?)<sup>1)</sup> sonderlich versprochen.

NB.

Von diesem Capitall haben meine respective Schwehereltern die pension vom Jahre 1631 lez empfangen. Von folgenden Jahren mir und meiner Haußfr. zustendig, gestalt ich von Herrn Rittmeister Ernst Gohwin von Boldsching auf die aufgeschwollene Pensionen vom Jahre 1632 inclusive an gerechnet in Jahr 1635 im Majo zween melke Kühe an Bezahlung bekommen, jede ad 12 Rthlr. faciunt beide Kühe 24 Rthlr. Die übrige Pension biß auf Jahr 35 inclusive ad 36 Rthlr. zusamen sich erstreckendt habe ich H.C. Henrich Tunne-  
mann ahn- und überwiesen, wegen anerkauften Hauses, welche er empfangen.

Auf des 36. Jahrs Pension empfangen von Rentmeister Bürmann ein Mlt. Roggen ad 3½ Rthlr. Geschehen ao. 37 umb Pffingsten, davon ein recepisse geben.

Noch ao. 38 den 6. Martii von wollgedachtem Rentmeister 2 Mlt. Roggen, faciunt 7 Rthlr., 1 Mlt. Manckorn (Mengkorn) für 3 Rthlr., ein Mltr. Boickweizen für 2½ Rthlr.; ist summamim von diesem und vorigen Jahr der Empfang ad 16 Rthlr. laut meiner Quitung eodem die 6. Mart. datiert.

Ao. 1631, den 11. April abends paulo ante decimam, welcher war damals der Donnerstag vor Palm., hatt Gott der Herr mir von meiner l. Haußfr. den ersten Leibesseggen in unserm Ehestand gegeben: Ein Töchterlein, dessen Nahme folgenden 18. April, war stillen Freitag, in der S. Taufe Clara genennet. Gezeuge oder Gebatter: Peter Borchmann loco patris, uxor Herrn Burgermeister Gisbert Freitag genannt Clara von Büren und meines Bruders Haußfr. Sibilla zum Thall.

Pium votum patris.

Ach Herr, sey gnädig Deinem Geschöpff, welches mit dem Blut Deines Sohns rein gemacht von seinen Sünden und auß Wasser und Geist widergeboren zum ewigen Leben, laß es auffwachsen an Weißheit, Verstandt und Gnade bei Gott und den

<sup>1)</sup> Fehle ist nach Woefstes Wörterbuch der westfälischen Mundart sowohl die Bezeichnung für ein fahles Pferd wie eine fahle Kuh. Beides paßt hier nicht.

Menschen durch Christum Jesum, unseren Herrn. Amen. Anno 1632 den 1. Febr. hab Ich Johann Wenner vorstreckt zwanzig Rthlr., 10 an alten reichs-speciebus, zehn mit 8 Ggl., den ggl. ad fünf Rorth gerechnet. (Ist durchstrichen, wohl nachdem das Kapital zurückgezahlt war.)

Ao. 1632 in die clara mensis Aug. hat mein Töchterlein Clara geröhren. (?)<sup>1)</sup> Gott sey Dank, der es gnedig angesehen und wieder gesund gemacht nach dreien tagen.

Ao. 1634 ist ermeltes mein töchterlein an den Kinderpocken gestorben den 27. Julii morgens zwischen 4 u. 5 Uhren und den 28. begraben ruhendt in Hoffnung der frölichen Auferstehung seines Fleisches zum ewigen Leben in Christo Jesu unsern Herrn.

2. Sam. 12. V. 23.

Nun das Kind todt ist, kann er's sich auch wieder holen. Ich werde woll zu ihm fahren, es kompt aber nit wieder zu mir.

Ao. 1632 ist mein anderes tochterlein Anna auch an den Kindpocken gelegen in der Woche vor Jakobi, Gott aber hat sein Wort gesandt und es wieder gesund gemacht.

Syr. 34.

Der Herr gibt Gesundheit, Leben und Segen immer und ewiglich.

Ao. 1632 den 14. Junii inter 12. et primam meridianam, war dahmals der Montag in der ersten Wochen nach trinitatis, hat Gott der Herr den andern Chesegen beschert, ein Töchterlein, dessen Nahmen folgenden 22. Junii Anna in der heiligen Taufe genennet worden. Gezeugen oder Gevatter Parens Dn. Henricus Rumpaeus, Pastor in Grimberg, mater Anna Freitag et vicina uxor Dn. Rectoris Nicol. Molleri Anna Thunes.

Oratio: Ach Herr Jesu Christe, du bist ja uns zu gut ein Kind gebohren und hast befohlen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihn nicht, denn solcher ist das Himmelreich. Ich bitte Dich, du wollest dies Kind nach deinem Furbild an Weißheit, Verstand, Alter und Gnad bei Gott und den Menschen aufwachsen und zunehmen lassen zu Deinen Ehren und seiner Seligkeit.

Hilf Herr Jesus, Amen!

<sup>1)</sup> Vielleicht eine Bezeichnung für das Scharlachfieber.



NB.

Ao. 1632 hab ich meinem Bruder Johann Rumpaeus freiwillig auf des Vatters Hauß resignieret, daß er einen Goldgulden zum Außgangspfenning geben soll und woll.

Ao. 1632 umb Mittsommer hab ich meinem Bruder Johann Rumpaeus zu seinem notigen Haußzimmer an haarem Gelde vorstreckt vierzig, acht, drei orth Rthlr., noch ein Goldgulden, Summa: 50 Rthlr. laut Obligation.

Ao. 1632 den 25. September hab ich von der Stadt Lünen den Dick an der Sandtkuhlen zwischen Bispelindhoffs und Gottschalds Dicken kendllich gelegen, biß mitwegen in die Grafft erblich und eigen, die alte Grafft auszuwerffen oder zu dempfen (nur daß dem Wasser eine Gotte an meiner Seit zur Halbscheid und gegenüber gelassen werde, abzulaufen) gekauft vor 20 Rthlr. und einen halben, den halben bezahlt Donnerstag nach Michaelis, war der 30. September: Die 20 bezahlt auf'm Rathhaus den 21. Oktober ao. 1632 laut Quitung u. Erbkauffbrief unter der Stadt Insiegell. Diese Obligation habe ich Johan Bußmann tradiert und übergeben ao. 1633 auf Lünencirmiß zur Abzahlung seiner Schuldforderung in mein Hauß sprechendt.

Ao. 1633 den 8. Julii in die Kiliani des Abendts zwischen 11 u. 12 Uhren ist mein lieber Vatter Henricus Rumpaeus, Pastor in Grimberg, sanft und still im Herrn entschlaffen und folgenden Montag umb 2 Uhren in der benachbarten Kirche zu Gelsenkirchen begraben. Anima ejus in manu Dei, corpus requiescit in spe resurrectionis ad vitam aeternam per Christum Jesum salvatorem nostrum, ad quem sub extrema agone his verbis se convertit ajens: Ad te Christe confugio! Ne pereat, SIs ChrIste MInIstro PropItIVs, reX QVI FVgIt ad te

tristi ac suspirante calamo  
sic scripsit filius Herm. Rump.

Anno 1634 den 23. May, war Dienstag nach vocem Incunditatis, umb ein Uhr des morgens hatt Gott der Herr den dritten Ehefegen bescheret, ein Töchterlein, dessen Name folgenden 28. Maji, war Domin. exaudi, in der heiligen Taufe Eva genennet worden. Gezeugen darzu erbetten: Georg Schmiedmann, Eva Schorlemer, uxor Dn. Georgii Landtmanns, consulis, et Margreta Hoenen.

Votum patris.

Ich dancke dir, almechtiger Gott, himlischer Vatter für dieß Dein Geschenk und edle Gabe, damit Du mich abermahl begabest, und bitte Dich im Nahmen unseres Herrn Jesu Christi, du wollest dasselbe, zu Deinem Kinde in der heiligen Tauffe gemacht, mit Deinem H. geist erfüllen und mit dem seligen Erkendtniß Christi erleuchten, darin auch von tage zu tage stercken, krestigen, wachsen und zunehmen lassen zu deiner Ehren, unserer Freud und Trost und seiner Seelen Saligkeit in Christo Amen.

Anno 1636 den 17. September ist mein Töchterlein Eva an der Pest gestorben und den 18. begraben.

Ao. eodem den 21. September ist obgedachtes mein Tochterlein Anna auch an der Seuche gestorben und den 22. begraben.

Es. 26. V. 26.

Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer und schleuß' die Thür nach dir zu. Verberge dich ein klein Augenblick, biß der Zorn furüber gehe.

Ao. 1636 den 23.<sup>1)</sup> September ist der kaiserliche Feldmarschall Göß für Lünen mit seiner Kriegsmacht auch Feuermörsern und groben Stücken ankommen und ihm dermaßen hart damit zugesehet daß es sich den 27. ergeben. Gott helfe furthhin in Gnaden.

Anno 1637 den 27. Jun. hab ich die Pension des verlaufenen 36. Jahres an Diederich Borchmann Provisoren bezahlt der Armen des Gasthauses halber.

De ao. 1637.

Im Jahre 1638 den 9. Feb. habe ich Franz Bellmann als zeitlichem Provisoren des Gasthauses die Renthen der Armen (nemlich 18  $\beta$  u. 2 Rthlr.) übergezahlt in seiner Behausung in der Küche.

<sup>1)</sup> Von Lünen zog Göß vor Soest, in dem damals eine heftige Besatzung lag. Durch einige vom Galgenberge in die Stadt hineingeworfene Granaten setze er diese in Brand, wobei 200 Wohnhäuser nebst vielen Scheunen und Ställen, nach anderen Angaben zusammen 600 Gebäude, eingeäschert wurden.

De ao. 38

habe Ich den Provisoros in solutum gethan 3 schepp. roggen durch Melchior Lebber abgehohlet umb Bartholomäi.

De ao. 39 & 40 restiert.

Darauf H. E. Provisoros 1 Rthlr. durch Henrich Gerlichs behandiget worden.

NB. Die hier folgenden 5 Blätter sind leider aus dem Buche herausgeschnitten. Auf dem letzten derselben muß wieder die Geburt eines Kindes eingetragen gewesen sein, denn auf dem sich an dieses anschließenden Blatte steht: Dir sey herzlich danckgesaget, daß Du uns ein liebes, wollgeschaffenes Kindlein gegeben und auß Wesen und Geist in der heiligen Tauffe wiedergeboren hast zum ewigen Leben. Hilf, o getreuer Gott und Vatter, daß wir mit unserm Kindelein Deine lieben Kinder sein und pfeiben mögen durch Jesum Christum, unseren Herren. Amen!

Ao. 1637

den 10. Junii, nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhren (war des Jahrs der Gudenstag nach Trinitatis) hat Gott der Herr uns abermahl mit einem jungen Tochterlein begabet, welches Dom. 2. post trin. dem Herren Christo durch die H. Tauff einverliebet und dabei Margreta genennet worden. Gevattern: Franciscus Schreiber, secretarius. Margreta Himmelreichs u. Catrina Strohschnieders.

Votum patris eucharist.

Ich dancke Dir, lieber himlischer Vatter, durch Jesum Christum unseren Herren für dies dein Wundergeschöpf und edele Gabe, sonderlich, daß Du sie aus Wasser u. Geist wiedergeboren hast zum ewigen Leben und bitte dich demütig und von Herzen, weil Du das gute Werk in uns angefangen hast, du wollest es auch vollführen biß auf den Tag Jesu Christi zu Deines Nahmens Ehr und unser Seelen Seeligkeit in Christo Jesu. Amen.

NB. Denata est Margaretha haec ao. 1678 die 31. Jan. hora tertia pomeridiana relicto marito et 5 liberis, quos Deus soletur et sustentet.

Ao. 39

den 23. Januarii, war dahmahls Gudenstag und Matthiä abendt umb 8 Uhren, hatt uns der liebe Gott unseren ersten Sohn vetterlich verliehen, welcher Dom. Esto mihi in der Heyligen

Taufe Jodocus genannt worden. Gevattern: Gisbert Schreiber, Severin Rehme und Margaretha Siebrachtings.

Votum patris.

Gelobet seystu, Herr mein Gott, und gelobet sey Dein h. Nahme ewiglich. Du erhörst das Gebet Deiner Gläubigen und gibst ihnen, was Ihr Herze begehrt. Nun, mein Gott, Du weißt alle Ding, du weißt, daß ich diesen Sohn mit der Gottsaligen Hannen von Dir erbitten und Dir zu Diener versprochen habe. Darum befehle ich Dir denselben, lieber himmlischer Batter, und bitte in dem Nahmen Jesu Christi: Sei uns mit ihm gnädig. Du hast ihm in der heil. Tauffe die Erstlinge Deines h. Geistes geschenkt; o Batter, vermehre in ihm diese deine Gabe immerdar, daß er Deinen heiligen Nahmen recht erkennen und bekennen lerne, zu erbauung Deiner Gemein, unserem Trost und seiner Seligkeit durch Christum Jesum, unsern Herrn!

Ao. 40

den 4. April, war der stille Gudenstag, ist des morgens ein Viertelstunde vor 4 Uhren allhie zu Lünen und durchs ganze Landt auch in den Niederlanden weit und breit ein starck Erdbebben gewesen.

Ach Herr, straffe uns nicht in Deinem Zorn und züchtige uns nicht in Deinem Grimm. Bewege unsere Herzen zur wahren Buße und erscheine uns mit Gnaden an dem lieben Jüngsten Tage durch Jesum Christum. Amen!

Ao. 1640, den 25. Mai in die Urbani hatt Gott uns unseren anderen Sohn gnädiglich verliehet, welcher den 3. Junii in festo trin. durch die h. Tauffe wiedergeboren und Henricus genennet worden. Gezeugen: Henrich Bellman, Johann Rumpf u. Catrina Gunnermans.

Votum:

Gelobet sey Gott teglich, der ihm aus unserem christlichen Ehebett abermahl ein lieblich Paradies- oder Himmelspflenzlein lassen aufgehen und unseren Hausstandt damit geschmücket hatt. Ach lieber himlischer Batter, sey mit uns, sey auch mit unserem Kindelein, hilf ihm an Leib und Seele, daß er ja in der erkentniß Jesu Christi aufwachsen und zunehmen möge und dabei Dir dienen, andren nützlich und uns tröstlich sein könne durch Jesum Christum, Amen!

## NB.

Zu wissen hiemit, daß der Grund und Boden, so zwischen unserer Kammer und des Schulmeisters Schür gelegen, meinem Hause mit angehörig ist und nicht Gruting, (doch daß demselben ein freyer Außganc über denselben Grundt nach der Stadtmawer auß ungehindert gelassen werde) da nicht der Grundt, sondern ein solcher Außganc demselben von Meister Hermann Tünnemann verkaufft und verschrieben, wie die Litter des Kaufzettel und versiegelten Kauffbriefes solches klaer mitbringet und nicht weiteres. Es hatt aber Tünnemann seinen Erbbesitz des gedachten Grundes nach längst geschehenen Außgancs Verkauff ungehindert gehabt und erwiesen, indem daß er auß seinem Hause eine Thüre dubbelt übereinander daehenin auffgehendt nach der Zeit gemachet und geoffnet hat, und ist zu wissen, daß nach seinem Tode, als die Behausung von Kriegesleuten eine Zeit bewohnet worden, und Gruting diese Thür zugemachet, daß gleichwoll, als der Richter zu Castrop Henrich Tünnemann mich, Herm. Rump, zum Bewahr seiner elterlichen Behausung dahin eingesezet, ao. 1628, und dieses Grundes halber erbliche Posses zur Rotturft des Hauses in acht zu nehmen, und obgedachtem Gruting mehr nicht, als Auß- und einzugehen zu verstatten befohlen, und ich darauff die oeffnung der Thuer persöhnlich gesonnen, mehrgedachter Gruting mich durch sein Hauß über seine Kammer ungehindert gehen und ohne einige Einrede die neggel außschlagen und also die thuer gern offnen lassen, wie ich sie denn auch von da an immer offen behalten. Er hatt auch gedachten grundt mit einem standet und pforten abgekleidet, und ist Wolmar der Timmerman gewesen, urkundt Nicol. Mollerer und seiner haußfr.

Sonderlich da dann Schulrektor Mollerus seine Schür gerichtet und seine Grundmawer biß an die Tünnemannsche plindtpfoste gelegt und die grundtsolle gleichfalls also zu leggen vermeinet, hatt Wittebe Tünnemanns, welche deßhalbten fleißig ersucht worden, darin nicht willigen wollen, sondern besagten Schulrektoren von ihrem Grundt mit der Mawer so weit zurückgewiesen, daß sein Windfanc über ihrem Grundt nicht gestecken würde. Und hatt Bontuar (?) Wegener in Tünnemanns Rahmen darnach die Maße des windfangs zwischen Tünnemanns plindt und Rektors Haußposten mit demselben genohmen und mir

ao. 33, alß ich gekaufft hatte, eingehandiget. Wie dan dieser Grund zum meisten theil mit meinem Drippel und windtsand schon bezimmert ist. Deßhalben alß ao. 41 den 24. Jan. uber zuversicht die Grutingsche mit ihrem Manne Hansß Krassert zugefahren und de facto die thuerposten und bredder zwischen Mosleri und meinem Hause gegen der Mawer auß weggebrochen, Bürgermeister u. Rath darbey vociert und erschienen, und nach eingenhommenen Augenschein und angehorten Erblichsdocumenten, sonderlich Bontur Wegeners Deposition, erkandt und befohlen, daß die Grutingsche mit ihrem Man die abgeschlagene Bracht (?) bei pben von 10 Goldgulden mir wieder in integrum restituiren und mir an meinem erblichen Besiß oftgedachten grundts nicht hinderlich sein, sondern vielmehr an seinem auß- und eingang ein genügen haben solle. Decretum 31. Jan. in ipso loco circa 2dam pomeridianam et petitum a me, ut redigatur ad protocollum.

In fidem veritatis.

Ego Herm. Rumpf hoc ipsum scripsi et subscripsi.

Es ist hiemit zu wissen, daß Gört Rump empfangen habe dieß Jahr ao. 1655 von Anna Witwe Schreibers 2 Malder Roggen, welche sein Tochter auß diesem Hausß geholet habe und getragen in Johan Rumps Hausß, und ein jegliches Scheppel  $\frac{1}{2}$  Reichsthaler gelten solte.

Copia der quitung auß meiner Hausßfrau brautschatz: Daß der Ehrenhaft und furnehmer Peter Borchmann sampt seiner l. Hausßfr. Anna, weiland des Ehrenachtparen Jobst Schreibers nachgelassene Wittibe, alß meine respective Schweher-Vatter und Mutter, mir endtsbenannten, die zur ersten außstewer ihrer l. tochter Anna, meiner herzgelbt. Hausßfr., willkürlich versprochene Pfening, nemblich in summam von drittelhalb hundert Rthlr. mit oder in einem versiegelden brieff, auß soviel gelder, als vorgemeldet, bei dem wolledelen und besten Ernst Gohwin von Bolschwinck, Junker zu Ischeren, sprechend, woll eingehandiget, angewiesen und damit verrichtet, zeuge und bekenne ich hiemit für mich, mein Hausßfr. und erben, thun deßhalben mit kindlicher Ehrenerpietung dankfagen auch vorgemeltes braudtschazes halber (salvo alius jure reliquo) mit eigener handt wißendt und willig quitierend. Geschen den 17. December 1631. Herman Rumpäus.

Ao. 1641 den 25. Novembris in die Catharinae ist der weyland Ehrwürdige und wollgelerte Herr Hermannus Rumpaeus,

bei der Lünischen Lutherischen Gemeinde über die 15. Jahr treu fleißig gewesener Prediger, wie auch mein hochgeehrter herzlieber Vatter, in dem Herrn seelig entschlaffen. Gott verleihe ihm eine fröliche Wiederauferstehung am jüngsten Tage.

Henricus Rumpaeus.

Anno 1641

den 17. Decemb., seinde sontagß deß morgens zwischen 4 und 5 uren, ist abermal vorbenannte Fraw, mit einem jungen söhnlein von Gott dem Herrn begabett, und seind die gefattern gewesen Herr Wilhelm Tolner, Pastor zu Lünen und Jasper Alstede, wie dann auch Friedrich Kramers seine haußfraw, genant Anna Schribers, und ist dessen Rahme genennet nach seinem L. Saligen Vatter, Herman. Gott wolle demselben seine Gnade und seggen mildiglich verleihen umb Jesu Christi seines lieben Sohnes willen. Amen!

Anno 1645

den 9. Martii ist derselben elste söhnlein Jodocus zwischen 4 u. 5 uren den abendt, seinde Donnerstagh, von Gott dem Herrn durch den zeitlichen Todt in daß Ewige leben versetzt worden. Der Allmechtiger gütiger Gott verleihen ihnen und uns allen eine froliche aufferstehung. Amen!

Anno 1657 den 31. Decembris ist Trine Rumpes sampt der Wittiben Herm. Rumpäus bei mich erschienen und bekandt, daß sie von dieselben auff Rechnunge ihres Vatters schuldfornderunge empfangen habe fünf Malder Roggens, jeden Malder zu zwei Reichsthlr.

Gisbert ?

Anno 1671 den 14. Junii st. n. ist wehland meine herzgeliebte Mutter Anna Schreibers, Witwe des S. H. C. Hermanni Rumpaei, deß abends zwischen 9 u. 10 uhr sanfft und selig in dem Herrn entschlaffen. Gott verleihe ihr eine fröliche auf-erstehung am jüngsten Tage und uns Nachgelassenen einen seligen abscheid auß diesem Leben! Amen.

Henricus Rumpaeus.

Curriculum vitae Henrici Rumpaei propria manu scriptum.

Ach Herr! Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Trewe, die Du an Deinem Knechte gethan hast. Gen. 32. V. 10.

Denn Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10. 12.

Ich bin arm und elend, der Herr aber forget für mich. Ps. 40. V. 18.

Und ob mich mein Vatter durch frühzeitiges Absterben balde verlasset, so hat mich doch der Herr aufgenommen. Ps. 27. V. 10.

Darum gelobet sei der Herr, daß er hat eine wunderliche güte mir beweiset. Ps. 31. V. 22.

Anno 1640 den 25. Maji, in die Urbani bin ich von christlichen gottseligen Eltern an das liecht dieser welt gebohren. Mein Vatter ist gewesen der wollehrwürdig herr Hermannus Kumpaeus, Evangelisch=Lutherischer Prediger in Lühen, meine Mutter Anna Schreibers, Eheleute.

Den 3. Junii in festo Trinitatis bin ich durch die H. Tauffe wiedergebohren und mit dem Taufnahmen Henricus genennet worden. Gezeugen: Henrich Bellmann, Johann Rumpf u. Catharina Gunnermanns.

Anno 1641 den 25. Novembris in die Catharinae ist mein Herr Vatter in Gott selig entschlaffen, nachdem er über die 15 Jahr im Predigtamt zu Lühen und ins zwölfte Jahr im Ehestande gestanden. Nachdem nun zu Lühen in schola patria frühzeitig zu den studiis angeführet worden, habe darinnen durch Gottes Gnade soweit gewonnen, daß ao. 1655 umb Ostern der wollegebohrner Herr Jost Wessel von Fridag, Herr zur Buddenborg,<sup>1)</sup> seine zweeen Söhne, Herrn Gißbert Diederich und Herrn Franz von Fridag, meiner inspection und information anvertrauet. Darauff dan mit denenselben 2½ Jahr zu Lühen, wegen daselbst einfallender Pest aber ein halb Jahr zur Buddenborgh, nachgehends 5½ Jahr zu Dortmund und 2 Jahre zum Hamm (seind zusammen eilftehalb Jahr) continuirlich studieret, und sowoll meine als meiner untergebener Herrn studia, Gott Lob! glücklich fortgesetzt.

Zu Lühen habe der alten Fraw von der Wenge Schwester Sohn, Herrn Conrad von Efel, und zum Hamm den ältesten

<sup>1)</sup> „Das Schloß Buddenborg ist ein schöner und einträglicher Ritteritz an der Lippe, eine halbe Stunde von Lünen westwärts gelegen.“ Diederich von Steinen, 4. Teil, S. 271 seq.



Herrn Johann Diederich von Boß neben meinen beiden Herren von Fridag mit unter meiner Inspektion und Information gehabt.

Anno 1658 umb Ostern wurde ich mit meinen beiden untergebenen Herrn von Fridag nach dem Gymnasio zu Dortmund verschicket, da ich dann 2 Jahre ein *discipulus tertiae classis* sub M. Johanne Christophoro Schönberg und viertelhalb Jahr ein *auditor publici auditorii theologiae* sub D. Bernhardo Dresingio (: welcher eben umb die Zeit nach Dortmund kam, als ich *ad secundam classem promoviret* wurde :) gewesen.

Anno 1663 umb Michaelis bin auf Begehren meines Herrn von Fridag zur Buddenborg mit dessen Söhnen, welche zum Hamm unter dem professore Nisio das *studium juridicum* ansahen sollten, dahin gereiset, damit die jungen Herrn theils in ihrem Christenthumb noch ferner bestärket, theils auch in denen *humanioribus* weiter von mir angeführet werden möchten, bin also mit ihnen 2 Jahre zum Hamm geblieben.

Anno 1665 umb Michaelis, als meine untergebene beide Herrn von Fridag und der älteste Herr von Boß zu fernerer Fortsetzung ihrer Studien vom Hamm nach der Universität Düßburg verschicket wurden, und dann, weilen ich ein *theologus*<sup>1)</sup> war, zu vorhabender Fortsetzung meiner Herrn Studien nicht ferner cooperieren konnte, blieb ich ein Zeitlang zur Buddenborg, biß der Winter fast zu Ende gienge, da dann inzwischen der Herr zur Buddenborg wegen meiner an seine Herren Söhne erwiesener großer Trewe und eifßähriger Information allen guten Willen bezeigete.

Anno 1666 den 24. Martii reisete ich in Gottes Nahmen nach der Universität zu Straßburg und verblieb allda fünftehalb Jahr. Da ich anfangs *propriis sumptibus* lebete, nicht lange hernach aber bei einem fürnehmen *doctore juris* und *advocato*, H. E. Dr. Rasten, *praeceptorando* den freyen Tisch hatte, nach Umblauff dreyer Viertel Jahr aber wurde ich von dem Hoch-Edlen, fürsichtigen und hochweisen Herrn Andrea Brackenhoffer, Ammeistern der Stadt Straßburg, Scholarchen der Universität

---

1) Die Universität Düßburg war reformiert.

und Landherrn der Stadt Barr, zu seiner Söhne Hofmeister begehret, welche ansehnliche condition ich dann mit Verlassung der ersten umb so viel de lieber annahm, weilen bei hochgemeltem Herrn Ammeister nicht allein den freien Tisch, freies extra und gute Verehrung zu erwarten haben sollte, sondern auch nur 3 Söhne hatte, deren einer zwaren klein, die andern aber erwachsen waren und mir Gelegenheit gaben, collegia philosophica andren studiosis zu halten und also discipulos meos informando simul etiam alios eadem opera zu informieren, mich selbstn auch dabei zu exercieren. Gott gab seinen Segen zu meiner Information, daß der älteste von meinen discipulis eine orationem solennem de flore rei publicae Argentinensis in majore auditorio cum summa laude in Gegenwart vieler fürst- und gräflicher Personnen, auch aller Herren professorum und vieler Regimentsherrn, memoriter recitiret und abgehalten, dadurch hochgemelter herr Ammeister mich so lieb gewonnen, daß fast viertheil Jahr biß zu meiner Abreise bei Ihm geblieben. Inzwischen hielt ich bei den H.C. professoribus collegia theologica, philosophica, thetica, anti-thetica, historico-ecclesiastica et alia.

Anno 1670 den 15. Augusti st. n. reisete ich von Straßburg nach der Universität Gießen. Vor meiner Abreise aber, da ich eine disputationem theologicam schreiben wolte, begehrete der Herr Doctor Bebelius, daß mit etlichen studiosis des Jesuiten Wagnereccij Buch, Anti-Dorscheus genandt, durchdisputieren und disputieren wolte. Und da wir umb die Ordnung und Arbeit einig, fiel mir die zweite disputatio de certitudine sacrarum litterarum zu, die welche ich durch Gottes Gnade elaborirte und unter dem Herrn doctore Bebelio publice hielt. Dem vorgangen gab mir die facultas theologica unter ihrem theologischen Innsiegel ein testimonium vitae et studiorum meorum, wie noch bei mir befindlich. Etwa 14 Tage vor meiner Abreise wurd mir die Superintendentur über die Graffschaft Hanaw von Hochfürstlich Birckenfeldischer Herrschaft gnädigst angetragen, die welche aber aus gewissen Ursachen von mir abgeschlagen laut deren darüber noch bey mir befindlichen Brieffen.

NB. Ehe solche Vocation abgeschlagen, wurd von mir gnädigst gesonnen, daß in Gegenwart hochfürst- und der gräflicher Herrschaft zu Bischofsheim eine Predigt ablegen solte, und

als darein gewilliget, hat die gnädigste Herrschaft in einer Kutschen mich auß Straßburg nach Bischofsheim des Sambstages vor dem ersten Sontag nach Trinitatis abholen lassen, da dann des anderen Tages, als am ersten Sonntag nach trinitatis, in praesentz Jhro hochfürstlichen Durchlaucht der verwittweten Gräfin, junger Herren Prinzen und Fräulein auch aller Herren Rätthe und ganzer Hoffstatt auß dem Spruch des Evangelii: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören, eine Predigt gehalten. Darnach mir große Gnade versichert, bin auch sonsten alle Zeit zur fürstlichen Taffel gefordert und des Montags in einer Kutschen wieder nach Straßburg gebracht worden.

Auß nach Gießen kommen, bin vom Augusto biß in den October da geblieben. Den 12. October st. n. aber, bin von dannen nach Coblenz, Bonnen, Cöllen und also endlich nach Hauß gereiset und den 24. Octobris zu Lühnen Gottlob! glücklich angelanget, da dann zwaren meine liebe Mutter noch bey Leben gefunden, es hat aber der Herr zur Buddenborg mich alsobald zu sich auf sein Hauß genommen und biß zur vorfallenden Gelegenheit Tisch und Logament frey versprochen, auch würcklich genießen lassen.

Ao. 1671, da den 14. Junii meine herzliche Mutter sanft und seelig in dem Herrn entschlaffen, bin in Gottes Rahmen den 22. Junii nach Rinteln gereiset. Auf Recommendation des Herrn von Bodelschwing und des Herrn zur Buddenborg bin von Jhro Excellenz, dem H.C. Generalmajor Ellern, des Schlosses Sparenberg Gouverneur, bei Jhro Hochfürstlichen Durchlaucht, der Abtissin zu Herford, recommandiret worden, die welche dann mich gnädigst an ihro hochf. Taffel ad 4 Tage fordern lassen, und weilten eben eine Vacants im ministerio Hervordiano war, darüber höchstgedachte Abtissin des jus praesentandi & conferendi hatte, habe auf dero gnädigstes ansuchen des nechsten Sontages, war dominica V. post trinitatis, auß dem sontäglichen Evangelio vom Fischzug Petri in der Abtissinnen und ganzer gemeine Versammlung eine predigt gehalten. Es war aber eben ein bitterer Streit zwischen den Abtissinnen und der gemeine in puncto vocationis, also daß sie lange Zeit nicht einig werden konnten. Darüber ich denn in Gottes Rahmen fort nach Rinteln gereiset, alldieweil es aber mir da nicht

gefallen, bin über etliche Tage wieder nach der Buddenborg gereiset und daselbst biß auf den Herbst verblieben. Um Michaelis 1671 bin von denen Wollgebohrnen Herren, Herrn Gihbert Bernhard von Bodelschwing, Drosken zu Anna und Camen, und Herren Jost Wessel von Fridagh, Herren zur Buddenborg, zum moderatorem und Hoffmeister bei dero Pslegsohn, herrn Gohwin Friederich von Boß, bestellet und angenommen worden mit dem Begehren, daß weilen gemelter herr Gohwin Friederich von Boß zu Straßburg in studiis begriffen und seines Hoffmeisters, welcher war herr Henrich Schulze Tremonianus, J. U. candidatus, nachgehends Doctor und Richter in Dortmund, der seine Demission begehret hatte, entlassen wurde, zu diesem jungen Herren von Boß nach Straßburg reisen und dessen studia noch eine Zeitlang moderieren wolle. Darauf dann in Gottes nahmen wieder nach Straßburg gereiset und den Winter über mit dem Herren von Boß da geblieben, umb Ostern aber Jahrs 1672 bin mit demselben nach der Universität Tübingen gereiset. Weilen aber in demselben Jahr gegen angehenden Herbst und folgenden Winter die Franzosen die ganze Graffschafft Marck mit Krieg überzogen und unsere Wechselgelder deswegen nicht sicher mehr nach Franckfurt haben übergemachet werden können, als seind wir auff Ordre derer vorhöchst gemelten herren Vormünder anno 1673 umb Ostern von Tübingen ab und nach Cöllen gereiset. Alldieweilen es aber meinem untergebenen Herren daselbst nicht gefallen, als ist uns auf unser ansuchen bewilliget, wieder nach hauß zu kommen, gestalt wir denn darauff von Cöllen abgereiset und den 16. Junii st. n. Gott lob! glücklich zu Aplerbeck angelanget.

Gelobet sei der Herr, der mich behütet hat auf allen meinen wegen und stegen, und der auch meine Arbeit bei meinen untergebenen Herren also gesegnet hat, daß darüber dessen Herren Eltern und Vormünder seind erfrewet worden: Ach Herr, der Du das gute Werk an mir angefangen hast, Du wollest es auch vollensführen umb Jesu Christi willen. Amen!

Vocatio ad Diaconatum Unnensem.

Als den 16. Junii 1673sten Jahrs mit meinem untergebenen Herrn Gohwin Friederich von Boß glücklich, Gottlob! zu Aplerbeck angelanget war, kompt des andern tages dahin

der herr Richter zu Unna Balthasar Caspar Zahn, J. U. D., und präsentiret mir von Herrn Inspektore Thoma Davidis litteras vocationis ad Diaconatum Unnensem, da mir dann zu meinem jährlichen diaconatgehalt ad hundert Goltgulden versprochen, auch ferner versichert wurde, daß bey erstmahliger hiesiger Vacants die ledige stelle mir wirklich conferiret und angetragen werden solle. Darauf dann am 24. Junii, als am Tage Johannis des Täuffers, (war der Sambstag vor dem vierdten Sontag nach Trinitatis) meine Prob-Predigt in der Kirche zu Unna in Gottes Nahmen gehalten und des anderen Tages, als dominica IV. post trinitatis, von H.C. Inspektore Thoma Davidis zum diacono hiesiger Pfarrkirchen ordiniret worden.

#### Votum.

Ach Herr! Du wollest mein Ampt gesegnen zu Deines heiligen Nahmens Ehre und zu Förderung meiner und meiner Zuhörer Seeligkeit umb Jesu Christi willen, Amen!

Anno 1673 umb Michaelis ist mir die Superintendentenstelle in der Graffschaft Nassau-Dillweiler bei Straßburg durch ein mir zugesandtes Schreiben angetragen worden, welches aber depreciret und abgelehnet, weilen hiesige gemeine inständigst angehalten, allhie stehen zu bleiben, mit abermaliger wiederholeter versicherung, daß bey erstmaliger Vacants meine fernere beförderung allhie haben solte, gestalt sie auch darüber ein schriftliches Documentum auffgerichtet und bey einem wohlachtbaren Rath gebeten solches zu confirmiren, welches aber biß dahin verblieben, weilen in solcher Versicherung mir auch die immunität und Freyheit von allen Personal- und Reallasten war versprochen worden, welchen Punkt sie weigerten mit zu confirmiren.

Anno 1674 den 22. Nov. hat die gemeine zu Hattneggen (Hattingen) zu ersetzung ihrer durch absterben ihres pastoris ledig gewordener Pastoratstelle durch ein expresseß an mich abgegangenes Schreiben meine wenige Person zur Probepredigt beruffen, welches aber hiesige Gemeine bey volliger Versammlung abermahlen interveniendo behindert<sup>1)</sup> und erwiederlich dasjenige, was sie sowoll in puncto salarii, als auch künftiger promotion

<sup>1)</sup> Auch einen Ruf nach Lippstadt lehnte er 1679 ab.

sowoll schrift= als mündlich versprochen hatte, zugesaget, auch steiff und fest zu halten einmütig assecuriret und versichert.

Conjugium Henrici Rumpaei, diaconi Unnensis.

Anno 1675 umb Ostern habe mich mit der viel= Ehr= und tugendreichen Jungfer Anna Clara Davidis, des wollehrwürdigen und hochgelehrten hErrn Thomae Davidis, pastoris zu Unna, und Graffmärktisch Evangelisch=lutherischen ministerii inspectoris eheleiblichen tochter, in Gotts nahmen ehelich verlobet und darauff den 4. Junii, war eben der Pfingst=Dienstag, öffentliche sponsalia gehalten. Diesem nechst bin den 13. Augusti von dem pastore Frönberensi Xerye Diederich von Steinen<sup>1)</sup> mit meinem lieben gesponst allhie in der Pfarrkirche zu Unna copuliret worden.

#### Votum!

Ach Herr! Der du den heiligen Ehestand eingesezet hast, daß dadurch Deine heilige Christliche Kirche vermehret werde, und ein Ehegatte an dem andern Trost und Hülffe haben solle, wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest unseren Ehestand vom Himmel herab gesegnen und mit Deinen Gnaden allezeit bey uns wohnen, damit wir in Liebe, Friede und Einigkeit eine genehme ehe haben, auch allerlei Kreuz und Widerwärtigkeit mit gedult überwinden und endlich in diesem Stande selig werden mögen umb Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen!

Ao. 1676 den 7. Junii,<sup>2)</sup> war dominica I. post Trinitatis, morgens ein wenig vor 9 uhren, hat Gott der Allmächtige meine liebe Haußfrau ihrer getragenen weiblichen Leibesbürde

<sup>1)</sup> Großvater des bekantten Verfassers der weisfälischen Geschichte, Johann Diederich von Steinen.

<sup>2)</sup> Auch auf dem inneren Deckel des Einbandes ist die Geburt der beiden ersten Kinder noch in folgender Form mitgeteilt:

Den 7. Junii 1676, quae erat dominica I. post Trinit., paulo ante nonam matutinam, Deus ex conjugue mea primum mihi filium dedit. Gott gebe dazu seinen Segen!

Den 12. Aug. st. n. 1678, qui erat dies Veneris et Clarae in Calendario, paulo ante duodecimam meridianam, Deus alterum ex conjugue mea mihi filium dedit, cui similiter Deus benedicat.

Ebendort findet sich von der Hand des Pastors Heinrich Rumpäus noch folgendes verzeichnet:

#### Memoriale.

d. 26. Febr. 1695 habe mit dem Barbierer Meister Grimm accordirt, des

glücklich entbunden und uns den ersten Ehesegen, ein liebes Söhnlein, bescheeret, welches den 22sten Junii durch die heilige tauffe wiedergeboren und Jodocus Wesselus<sup>1)</sup> genennet worden. Die Gevattern waren der wollgebohrne herr, Jost Wessel von Fridag, Herr zur Buddenborg, wie auch der wollehrwürdig herr Thomas Davidis, Pastor zu Anna und Inspektor, und Elsabein Schreibers, herrn Godfried Denninghoffs, Bürgermeisters in Camen, Haußfraw.

Votum patris!

Ach Herr, lieber himlischer Vatter, ich dancke Dir für diesen ersten Ehesegen, und daß Du uns mit einem so wollgestalten Söhnlein erfreuet hast, gib gnädiglich, daß dieß unser liebes Kindelein unter der Eltern Hand woll gerathe und mit dem lieben Christkindelein täglich zunehme an Weißheit, alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Behüte es für allem Unglück, laß Deine liebe heilige Englein stets umb und bey Ihm seyn und regiere es bei zunehmendem Verstande, daß es Dich fürchte, Dich liebe, Dich ehre und endlich selig werde durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn, unseren Herren. Amen!

Anno 1678 den 12. Augusti umb mittag paulo ante duodecimam, hat der liebe Gott den andern Ehesegen auß unserem ehebette in Gnaden bescheeret und uns abermahlen mit einem jungen Söhnlein erfreuet, welches den 31. August in der heiligen Tauffe Balthasar Ludolff<sup>2)</sup> genannt worden. Dazu die Gevattern waren: Herr Balthasar Caspar Zahn, J. U. D. und Richter zu Anna, Herr Eberhard Ludolff Davidis, Stadtshalben Jahres ihm 22 1/2 St. (?) zu geben und darauf mich zum erstenmahl barbieren lassen.

11 Hemden.	3 Hemden.
9 Halstücher.	3 Brusen (?).
6 Paar Vormuggen.	6 Schnupftücher.
8 Schnupftücher.	2 paar Vormuggen (Pulswärmer).
3 Bassen.	

<sup>1)</sup> Theologiae Dr. und von 1708—1730 Rektor des Soester Archigymnasiums.

<sup>2)</sup> Im Jahre 1703 den 24. Jun. ist Balthasar Ludolf Kumpäus, von Anna bürtig, als Stadtprediger hieher (nach Lünen) berufen und das folgende Jahr 1704 den 11. April in Hagen durch Inspektor Emminghaus ordiniret worden. (Diederich von Steinen, 4. Theil, S. 221.)

Nach Bädeler-Heppe war er von 1704 an Stadtprediger (zweiter) und von 1731—1736 erster Prediger.

prediger allhie, und Catharina Weinhage, des Rathsherrn Eberhard Henrich Adrians Haußfraw.

Votum Patris!

Herr barmherziger Gott, laß dir dieß unser zweites Söhnlein auch zu Gnaden anbefohlen seyn, daß es zu Deinen ehren und zu seiner Seligkeit in aller Gottesfurcht auffwachsen möge umb Deines lieben Kindes Christi Jesu, unseres einigen Erlösers und Seligmachers willen. Amen!

Anno 1681

den 23. Aprilis, war des Jahrs der Mittwoch post dominicam Misericordias domini, hat der grundgütige Gott des abends umb 10 Uhr uns abermahlen auß unserem Ehebette ein ehespännlein gegeben und mit dem dritten Sohne uns begabet, der dann nachgehends den 12. Maji, war der Montag post Rogate, durch die heilige Tauffe dem Herrn Jesu einverleibet und Scotte Godfrid genennet worden. Dazu die Gevattern waren der wollgebohrne Herr Scotte Gerhard von Fridag, Erbherr zu Vorten, im Stifte Dfnabrück geseßen, Herr Gottfrid Davidis, medicinae doctor und Chur-Cöllniſcher Westphälischer Herzogthums-Land=medicus, meiner Haußfraw Bruder, und Clara Hüsemanns, des Rathsherrn Jobsten Urbans Haußfraw.

Votum Patris.

Gelobet sey der Herr, der uns zum drittenmahl ein wollgestaltetes Söhnlein bescheret und daselbe durch die heilige Tauffe zum Gnadenkinde auff= und angenommen. Ach getrewer Gott, laß dieß unser Söhnlein zu Deinem Schuß dir stets anbefohlen seyn, segne es mit gedeylichem wachsthumb, behüte es für allem Unglück, laß es in der erkändniß Jesu Christi bei zunehmenden Jahren auch zunehmen und dadurch endlich selig werden. Amen!

Anno 1683

den 7. Junii, war eben Pfingstmontag, hat Gott der herr abends um 9 Uhr unsere erste Tochter als den vierdten Ehefegen uns in unserem Ehestande gegeben, die welche dann darauf den 22. Junii durch die heilige Tauffe ihrem Erlöser Jesu Christo einverleibet und mit ihrem taufnahmen Anna Esabein genennet worden. Dazu die Gevattern gewesen der H.C. Camerarius Henrich Brochhaus, Fraw Elisabeth Hüsemanns, des Herrn Doctoris und Bürgermeisters Davidis Ehelieste, und Gerdraut Tilemans, des Rathsverwandten H. Henrich Bungen Ehefraw.



### Votum Patris!

Ich danke Dir mein himmlischer Vatter durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, für dieß Dein edles geschöpf und gabe, schmücke und ziere dieß unser töchterlein mit der Hanna Gottseligkeit, mit der Susanna Keuschheit, mit dem ungefärbten Glauben der Loidis und Eunikes, und daß sie mit Maria den besten theil erwehlen und endlich ein Himmelskind werden möge umb Jesu Christi willen Amen!

Anno 1684 den 28. Augusti st. n. zwischen 5 und 6 Uhren im nachmittag ist mein Sehl. herr Vatter Henricus Rumpaeus, als er nunmehr bei die eyßff jahren Christo im hiesigen Weynberg zu Anna treußleißig gedienet, in Christo seinem Erlöser sanfft und selig entschlaffen. Gott verleihe Ihm eine fröliche widerauferstehung am jüngsten tage! Amen.

Justus Wesselus Rumpaeus.

Anno 1730 ist dieser J. W. Rumpaeus, S. S. Theologiae Dt., (des Soestischen Archigymnasii in die 22 Jahr höchst meritierteter Rektor und Gymnasiarcha) am 28. Juli in dem 55. Jahre seines Lebens sanfft und selig in seinem Erlöser Jesu Christo entschlaffen<sup>1)</sup> und der entseelte Körper den 31. desselben monaths in der Kirche zu St. Georg auf dem Chor zu seiner Ruhestätte mit ansehnlichem Gefolge gebracht.

Anno 1698 den 24. April st. n. zwischen 4 u. 5 Uhren nachmittags ist meine Sehl. Fr. Mutter Anna Clara Davidis, alß Sie nunmehr bey die 14 Jahren weniger 4 Monathen in ihrem Wittiben-Stande, zusammen aber in dem Ehe-Wittiben-Standt und anderer Zeit ihres Lebens 48 Jahre weniger gelebet, in ihrem Erlöser und Seligmacher Jesu Christi sanfft und selig entschlaffen.

Gott verleihe Ihr und uns allen am jüngsten Tage wider eine fröhliche Auferstehung! Amen.

---

<sup>1)</sup> Sein Todestag ist nach dem St. Georgi-Kirchenbuch der 31./7. 1730. Seine erste Frau, Anna Magdalena Rademacher, mit der er am 20./11. 1709 den Ehebund schloß (St. Thomä-Kirchenbuch), starb am 29./7. 1712. In zweiter Ehe war er seit dem 7./9. 1713 vermählt mit Katharina Elisabeth Schütte, die am 26./11 1744 starb. Vgl. über ihn: Vogeler, Geschichte des Soester Archigymnasiums. IV. Teil. (1678—1730.) Programm des Archigymnasiums zu Soest, 1889/90 und Wagenmann, allgemeine deutsche Biographie, Bd. 29, S. 6623.

Balthasar Ludolphus Kumpaeus, als er schon im 6ten Jahr seines Alters seinen lieben Herrn Vater durch den Todt verlohren, ist von seiner Fr. Mutter zum studio theologico gewidmet und deswegen zur Unnätschen Stadtschule anfänglich gehalten worden, darinnen den Anfang unter dem damaligen Rect. Kumps zu machen. Nachgehends hat er auf dem Dortmundischen und Soestischen Gymnasio seine Studien fortgesetzt und endlich auff den weltberühmten Academien Rostock und Jena rühmlich vollendet. Nach vollbrachten Studien hatt ihn der Oberhirte Christus sofort die Thür zu seinem geistlichen Schaffstall eröffnet und ihn treu geachtet das Amt des Geistes bei der Gemeinde zu Lünen zu führen, wie er denn schon im Jahre 1703 daselbst zum Pastore berufen. Nachdem ihn nun der Herr so wunderbarlich geführt, so hat er sich auch endlich um eine getreue Gehülffin bekümmert, die er dann im Jahre 1713 an der Hochedlen, Viel Ehr- und tugendreichen Annen Kilianen Weber gefunden, mit welcher er nicht ohne Vergnügen und Seegen im Ehestande gelebet und 3 Söhne und 4 Töchter gezeuget hat. Die 3 ältesten Töchter hievon hat der Herr bereits bei seiner Lebenszeit abgefordert, der jüngsten Tochter aber und 3 Söhnen ist er nach Gottes Rath durch einen seeligen Tod im Jahre 1736 den 17. Maji entrissen, nachdem er auf der Welt 57 Jahr christlich, im Predigtamt 33 Jahr treu und fleißig, im Ehestande 23 Jahr gottseelig und vergnügt gelebet. Dieser mein seel. Vater liegt zu Lünen in der Kirche auf dem Chor begraben, meine liebe Mutter aber zum Hamm neben meinem seel. Bruder Henrich Friedrich. Gott gebe ihnen eine fröhliche Wiederauferstehung um Christi willen. Amen.

Pro memoria anno 1746.

Meine Mutter Anna Kiliana Weber ist gebohren ao. 1692 den 2. May. Ihr Vater ist gewesen Wilh. Weber, Richter in Lünen, Richters Sohn vom Hause Dürholzen in Meinerzh. genannt Jacob Weber und einer Blechen auß Lüdenscheid. Ihre Mutter Anna Cathar. von Bogt, eines Hannoverschen Capitains von Osabrück einzige Tochter, reformierter Religion. Ihre Großmutter mütterl. Seite Anna von Eberschwein, bürtig auß dem Hamm, welche Eltern sie frühzeitig verlohren, indem sie zwar noch den Vater, aber die Mutter nicht gekannt. Der seel.

Herr von Husen zur Beck war meiner Mutter Vormund, weil dessen Ehefrau eine Eberschwein war.

Gedachter Jacob Weber hatte 5 Söhne und 2 Töchter, davon der älteste, Jacob, Richter zu Meinerzhagen, der zweite, Leopold, Herr zum Blomberg, der dritte, Hermann, Herr zum Habbel, der vierte wohnt zu Gämen, der fünfte, Wilh. Weber, richter zu Lünen, meiner Mutter Vater worden. Eine Tochter Anna Johanna wurde Gerichtschreiberin zu Meinerzhagen und Großmutter des jetzigen Gerichtschreibers zu Meinerzhagen. Des jetzige Richters zu Meinerzhagen Vater war mit meiner Mutter Bruderkind.

Der Fr. Schöler ihr Vater, Steph. Frans, Gerichtschreiber zu Meinerzhagen, war mit meiner Mutter Schwester- und Bruderkind, und ihr Bruder ist jetzt daselbst Gerichtschreiber. Des H.C. Richters zu Haren Vater und meine Mutter sind Bruderkind.

Des Stadtsecret. Weber zu Cleve Vater und meine Mutter sind Brüderkinder. Der Fr. Räthin Jüchen zu Meurs ihr Vater und meine Mutter waren Bruder Kinder. Der seel. Regierungsrath Weber, Doctor Weber zu Cleve, Controleur Weber zu Schenkenschanz waren Brüder und Söhne des Herm. Weber vom Habbel.

Die Fr. Balcke zum Rhenhagen, der Gerichtschreiber zu Wetter und Secretair zu Camen stammen von Husenfusen.

Bollmann, Bürgermeister zu Lüdenschaid, hat eine Tochter des Regierungsrats Weber gehabt, eine Schwester der Frau Jüchen.

Die Frau Luckemeyer zu Breckerfeld ist verheyrathet gewesen an den ältesten Sohn des Jacob Weber, Jakob, Richter zu Meinerzhagen.

Canzler Himmen zu Cleve seine Mutter war eine Weber von Husenfusen.

Pro memoria 1749.

Thomas Davidis, Inspektor und Pastor zu Unna, hatte 3 Söhne. Der älteste war medicus, der zweyte Pastor oder Stadts-Prediger, der dritte syndicus und Bürgermeister, auch zu Unna, und eine Tochter, meines seel. Vaters Mutter.

Von dem medico stammt her der Herr Davidis auf der Rüchen und der Herr Richter zu Camen.

Von dem zweiten Sohn, dem Stadtprediger, stammen die Fr. Gronardt in Unna, der Herr Pastor zu Aplerbeck, Herr Davidis in Dortmund und der Stadtprediger, des Herrn Pastor Davidis zum Hamm sein Vater.

Von dem synd. und Bürgermeister des Herrn Commiss.=Raths Husemann erste Frau, die Frau Inspektorin Sperlbaum<sup>1)</sup> in Soest, der vormahliger Gerichtschreiber Davidis in Unna und Doctor Jürgen Davidis daselbst.

Von der Tochter rühren her mein seel. Oheim Rumpäus in Soest, mein seel. Vater, die Rumpens in Amsterdam und die Fr. Mähne Wiethaus.

Des Herrn Rademachers in Unna seine Großmutter mütterlicher seite eine Rahmens Weinhage hat 2 Männer gehabt, einen Rahmens Weinhage, den andern, den auff vorigem Blat genannten syndic. und Bürgermeister Davidis.

Von dem Weinhage rühren her:

- 1) des Herrn Radem. im Hamm Mutter,
- 2) die seel. Fr. zum Berge in Unna,
- 3) die Frau Konrektorin Sybell<sup>2)</sup> in Soest.

Von den Davidis vid. pag. praec.

Conjugium Balth. Lud. Rumpaei, Lünens. Past.

Anno 1713, den 2. Mart. bin Ich mit der hochedlen und tugendreichen Jungfer Anna Kiliana Weber, des weyland hochedlen und hochgelehrten Herrn Wilhelm Wevers, Königl. Richters der Stadt und Ampt Lünen eheliblichen Tochter, von meinem Kollegen, Herrn Pastor Schragmüller, durch die Gnade Gottes in die Ehe eingeseget worden.

Votum.

Der Gott Abraham, der Gott Jsaac, der Gott Jacob sey mit uns und helfe uns in dem Ehestande. Er lasse uns zusammen darinnen in Liebe und Friede die Tage unseres Lebens

---

<sup>1)</sup> Goswin Reinhard Sperlbaum, geb. 1668, 5./9, war von 1722—24, 8./12, wo er als inspector ministerii starb, Pastor in St. Petri. Er heiratete in zweiter Ehe Catrina Margaretha Davidis.

<sup>2)</sup> M. Georg Andres Sybel, Sohn des Pastors Joh. Georg Sybel in St. Georg, war von 1730 bis zu seinem Tode (16./12 1750) Konrektor des Soester Gymnasiums.

zubringen nach seinem Willen und gebe seinen Segen reichlich über uns, bleibe auch bei uns und erhalte uns im Glauben, daneben in der Geduld zur Zeit des Leidens, damit wir das Ende des Glaubens, nämlich der Seelen Seeligkeit, davon bringen mögen. Amen!

Anno 1713

den 9. Novembris des Abends um 9 Uhr hat der gütige Gott meine Ehefrau von Ihrer bißher getragenen Leibesbürden glücklich entbunden und uns beyderseits Eltern mit einem wolgestalteten Töchterlein erfreuet, welches den 11. November darauff in der h. Tauffe Anna Catharina Elisabeth genennet worden. Die Gebattern waren: Herr Gottfried Davidis, med. D. aus Anna, Catharina Maria Pistorff, uxor Herrn Joh. Gerh. Wevers, Richters, und Clara Elisabeth Rumpäus, uxor H.C. Wiethaus in Anna.

Votum Patris.

Herr Gott, himmlischer Vatter, wir danken Dir von Herzen für den bescherten ersten Ehesegen, und daß Du dieses neugebohrne Töchterlein durch die h. Tauffe in Deinen Gnadenbund aufgenommen. Erhalte es doch darinnen beständig und gib Gnade, daß es aufwache zu Deiner Ehre und unserer Freude, damit es unter die gereinigten bleibe und endlich eingehen möge in das himmlische Jerusalem. Amen!

Anno 1715

den 8. Febr. des morgens um 9 Uhr ist dieses unser Töchterlein Anna Catharina Elisabeth nach außgestandener schwerer Brustfrankheit von 3 Wochen in dem Herrn entschlaffen und den 10. darauff zum Grabe gebracht worden Ihres Alters fünf Viertel Jahr und hat am Begräbnistage mein College, H.C. Pastor Schragmüller, eine Abdankung gehalten.

Votum Patris!

Heiliger Gott, gib uns in diesem Trauerfall Deinen heiligen Willen recht zu erkennen, und daß wir in denselben uns geduldig ergeben; erfreue uns wieder nach der Betrübniß. Verleihe unserem seelig verstorbenen Töchterlein am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung und uns allen eine seelige Nachfahrt zum ewigen Leben um Jesu Christi willen. Amen!

Anno 1715

den 12. December des Abends um 9 Uhr hat Gott der Allmächtige meine liebe Ehefrau glücklich entbunden und uns abermahl mit einem wohlgestalten Töchterlein als dem zweyten Ehelegen erfreuet, welches den 18. in der h. Tauffe Anna Elisabeth Charlotte genennet worden. Die Taufzeugen sind gewesen H. C. Zacharias Löbbecke, J. U. D. auß Dortmund, Catharina Elisabeth Schütte, uxor meines Bruders, Herrn D. Rumpaei in Soest, und Jungfer Elisabeth Charlotte Mollerus.

Votum Patris!

Gelobet sey der Herr, der uns dieses zweyte Töchterlein auß Gnaden gegeben und es hat lassen wiedergeboren werden durch die h. Tauffe auß Wasser und Geist. Ach getreuer Gott, erhalte dasselbe im Stande der Wiedergeburt und lasse es wachsen und wohl gerathen zu Deinem Preiß und unserer Freuden, gib daß es Theil habe und behalte an der Seelen Ruhe, damit es kommen möge zur rechten Zeit zu der ewigen Ruhe. Amen!

Anno 1718

den 5. Juli vormittags um 10 Uhr hat Gott der Herr uns den ersten Sohn in unserem Ehestande gegeben, welcher darauf den 12. Juli durch die heilige Tauffe seinem Erlöser Jesu Christo einverleibet und Johann Wessel genennet worden. Die Gevattern dazu waren mein Schwiegerbruder,<sup>1)</sup> Herr Johann Gerhard Weber, Richter der Stadt und Ampt Lünen, mein Bruder, Herr Justus Wesselus Rumpäus, Theol. Doctor und Rector in Soest, und Bernhardine Middeldorff, uxor herrn Past. Schragmüllers.

Votum Patris!

Barmherziger Gott und Vatter in dem Himmel, dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt für dieses erste uns aus Gnaden in dem Ehestande geschenkte Söhnlein und bitten Dich hiebey kindlich und demütig, Du wollest doch dasselbe in Deinen Gnadenschuß nehmen und für Ungemach bewahren. Hilff, daß wir solches aufziehen in der Zucht und Vermahnung zu Dir, laß es zunehmen an Weißheit, Alter und Gnade bei Dir und den Menschen und führe es endlich nach dem Wechsel dieser Zeit in die frohe Ewigkeit. Amen!

<sup>1)</sup> Schwager.

Anno 1720

den 13. Octobris des Nachmittags um 3 Uhr hat der grundgütige Gott uns abermahl ein Ehepflänzlein gegeben und uns mit dem zweiten Söhnlein erfreuet, das den 20. Octobris in der h. Tauffe von Sünden gereinigt und mit dem Nahmen Henrich Friderich beleget worden. Die Tauffzeugen dazu sind gewesen: Herr Henrich Anton Hüsemann, Commissionsrath in Anna, Herr Fridrich Weber, Controlleur zur Schencken Schanz und Anna Geddrut Schubbaus, uxor H.C. Bürgerm. Luckemeiers in Breckerfeld.

Votum Patris!

Getreuer und gnädiger Gott. Ich sage Dir Lob und Dank mit Herz und Mund, daß Du dieses zweyte Söhnlein in unserem Ehestande uns gegeben und dasselbe in der h. Tauffe zu Deinem Kinde hast angenommen. Ach, laß es doch nimmermehr auß Deiner Kindschaft fallen, sondern darinnen beständig bleiben und Theil behalten an dem geistlichen Seelenfrieden, damit es endlich eingehen möge in die Häuser des Friedens um Jesu Christi willen, als des Friedefürsten. Amen!

Anno 1723

den 26. Maji des Nachmittags um 3 Uhr hat Gott der Allmächtige uns das dritte Töchterlein in dem Ehestande geschenket, welches den 1. Juni durch die h. Tauffe wiedergeboren und Christina Elsabein genennet worden. Die Gevattern waren Herr Joachim Zabel, Landsyndicus, die hochwohlgeborne Freyhäulein Christina von Rhaynach und Elsabein Schorlemmer, Wittib Sel. H.C. Bürgerm. Wiemanns.

Votum Patris!

Herr Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre, daß Du das dritte Töchterlein als den fünfften Ehefegen uns gegeben und das Kind in den Christenstand durch die h. Tauffe gesetzt hast. Ach Herr, erhalte dasselbe darinnen gnädiglich und im wahren Glauben. Hilf, daß es denselben beweise durch ein christliches Leben und bei zunehmenden Jahren wachse in allerhand Tugenden, damit es endlich ewig seelig werden möge. Amen!

Anno 1725

den 4. Octobris, Vormittags um 10 Uhr, hat der Vatter im Himmel unß in dem Ehestande mit dem vierten Töchterlein erfreuet, das den 11. Octobris durch das Bad der Wiedergeburt wieder gebohren wurde und Clara Catharine Margarethe genennet worden, woben als taufzeugen erschienen Herr David Gottfried Davidis, Gerichtschreiber in Unna, Clara Catharina Wegener, uxor herrn Bürgermeister Bielefelds und Catharina Margarethe von Werne, uxor herrn Davidis, med. in Unna.

Votum Patris!

Gelobet sey Gott und der Vatter unseres Herrn Jesu Christi, der das unß geschenkte Töchterlein nach seiner Barmherzigkeit wiedergebohren hat. Lieber himmlischer Vatter, nimm Dich dessen vätterlich an, daß es sich fest halte bey heranwachsenden Jahren an Christo als der rechten Perle, damit es unter die gereinigten seyn und bleiben und nach dieser Zeit Dir dienen möge Tag und Nacht in dem Tempel der himmlischen Herrlichkeit, heilig und unsträfflich. Amen!

Anno 1732

den 10. Februarii, war der Sonntag Septuages., Vormittags um 10 Uhr hat der allweise Gott unß unsere liebe und wohlgerathene Tochter Annam Elisabetham Charlottam Kumpäus in dem 17. Jahre ihres Alters nach aufgestandener stägiger Brustkrankheit und hizigem Fieber leyder durch den Tod von der Seite gerissen und ist den 13. Febr. unter einem ansehnlichen Leichen=Comitat begraben.

Votum Patris!

Der Allmächtige, welcher uns betrübet, da er unsere liebe Tochter hat sterben lassen, wolle uns recht bedenden lehren, daß seyne Gedanken nicht sind unsere Gedanken und unsere Wege nicht sind seine Wege.

Gott tröste unß in diesem betrübten Trauerfall und erfreue uns wieder nach der Betrübniß; laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir. Verleihe dem Leibe in der Erden eine sanffte Ruhe, am jüngsten Tage aber eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben. Amen!



Anno 1732

den 25. Februarii, des Morgens um 6 Uhr, hat der gnädige Gott uns in dem Ehestande wieder erfreuet mit dem dritten Söhnlein, welches den 3. Martii seinem Erlöser Christo Jesu durch die h. Tauffe einverleibet und Wilhelm Giesbert Philipp genennet worden. Die Gevattern sind gewesen: H. C. Wilhelm Giesbert von Fridag, Erbherr zur Buddenborg, herr Johann Philipp Rube, gentil homme bey dem Herrn Grafen von Rotenburg, und Eva Maria von Werne, uxor herrn Bürgermeister von Ectren (?).

Votum Patris!

Ich dancke Dir mein Gott von Herzen für den siebenden bescherten Ehefegen, und daß Du uns wieder erfreuet mit einem Sohne. Segne doch denselben und laß ihn, getreuer Gott, wachsen und zunehmen an Kräfte[n] des Geistes und des Leibes zu unserer ferneren Freude. Gib, daß er unsere Freude beständig sey und bleibe, wie auch die Philipper waren die Freude Pauli, so wollen wir Dir weiter dancken und Dich preisen für und für. Amen!

Anno 1733

den 2. Januarii hat es dem Herrn über Todte und Lebendige gefallen, unsere dritte Tochter Christinam Elzabeinam Vormittags zwischen 9 u. 10 Uhr in dem 11. Jahre Ihres Alters nach aufgestandenem 9tägigen hitzigen Inflammationsfieber uns durch den zeitlichen Tod von der Seite zu reißen, welche den 6. darauff, als am h. 3 Königs-Tage, ist zu dem Grabe gebracht worden, nachdem sie vorhero in ihrem Leben auch viel an den Augen aufgestanden.

Votum Patris!

Gott, der Du allein weise bist und uns abermahl betrübet durch den frühzeitigen Todesfall unserer lieben Tochter, wir bitten Dich, gieb uns Deine Weißheit recht zu erkennen, und daß Deine Wege unerforschlich sind; lehre uns auch hiebey bedencken die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens, und da wir hie keine bleibende statt haben, so hilf, daß wir die zukünftige suchen. Erwecke den verstorbenen Leib unserer Tochter am jüngsten Tage zum ewigen Leben und laß uns eine fröliche Nachfahrt halten um Christo Jesu willen. Amen!

Anno 1743

den 3. Mart. hat es dem Herrn über Todte und Lebendige gefallen, die jüngste Tochter, meine vielgel. Schwester Claram Cathar. Margar. nach aufgestandenem 8wöchigem Zehrungsieber im 18. Jahre ihres Alters auß dieser mühseligen Welt zu Sich in die seelige Ewigkeit abzufodren.

Votum Fratris!

Unbegreiflicher Gott! Lehre mich bei diesem unverhofften Todesfall meine eigene Sterblichkeit und laß das meine größte Klugheit seyn, mich täglich auf die Ewigkeit vorzubereiten. Gib auch meiner Schwester eine fröliche Auferstehung und versammle Sie und unser Geschlecht zu der Schaar der Außermählten. Amen!

Anno 1746

den 3. Sept. ist der zweyte Sohn, mein herzgeliebter Bruder Henrich Fridrich, auß dieser jammervollen Welt in die seel. Ewigkeit abgefodert. Sein merkwürdiges Leben besteht in folgendem: Er studierte zu Dortmund und Halle jura. Nachher legete er sich zu Cleve auf praxin juris, und er hatte dergestalt darinn zugenommen, daß Clevische Regierung nach abgelegter Probere-lation ihn zu Berlin zu einem Advocaten begehret, allein da er inmittelst meine Mutter und mich hie zum Hamme besuchete, da zeigete Gott, wie wunderbaher sein Rath, indem er wider aller Menschen Vermuthen mit einer solchen Verwirrung heim- gesuchet wurde, daß er zum Gebrauch seines Verstandes ganz untüchtig worden: da wir denn bei die drittehalb Jahr etwas rechtes mit ihm aufgestanden, biß sich Gott über ihn und uns erbarmet, und er im 26ten Jahr seines Alters durch einen sanften und seel. Tod seinem Glende ein Ende machte.

Votum Fratris.

Wunderbahrer und unbegreiflicher Gott! Ich lege bey dem betrübten Schicksahl, so meinen liebgewesenen Bruder betroffen, meine Hand auf den Mund und bekenne: Du Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen; und Deine Barmherzigkeit sey gepriesen, daß Du uns dabey nicht hast verderben lassen, sondern Gebet und Vorbitte erhöret und meinen Bruder endlich mit Ehren angenommen hast. Erquicke nun seine theuer erlösete Seele mit himmlischer Freude und gib ihm am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung, mir aber die Gnade, aller Dinge

Unbestand und die Gefahr, der man in der Welt unterworfen, dergestalt zu bedenken, daß ich mein Herz völlig von der Welt losmachen und selbiges frühzeitig in die Ewigkeit hineinschicken möge um Jesu Christi und seiner brüderlichen Liebe willen. Amen!

Jo. Wessl. Rumpäus.

Conjugium Johannis Wesseli Rumpaei. Past. Hammonensis.

Anno 1746 den 24. November bin ich mit der viel Ehr- und tugendreichen Jungfer Maria Elisabeth Cöster, des weyland hochedlen und hochgelehrten Herrn Jo. Christoph Cöster,<sup>1)</sup> Schulcollegen am Soestischen Gymnasio, nachgelassenen Tochter zweyter Ehe von meinem Collegen Davidis in Gottes Nahmen in die Ehe eingesegnet.

Votum!

Gott, der Stifter und Freund christlicher Ehe, der das Geheimniß der zärtlichen Liebe seines Sohnes gegen seine Gemeine durch rechtschaffene Eheliche Liebe vorstellen lassen, verbinde auff ewig unsere Herzen durch den Glauben mit ihm, dem allerseeligsten Wesen, und gebe, daß wir unseren Ehestand, wie in seiner Furcht und wahren Liebe, also auch in seiner Gnade und beständigem Seegen, anfangen, mitteln und vollenden mögen um seiner ewigen Liebe willen. Amen!

Anno 1747

den 6. December hat uns der liebe Gott den ersten Ehe-seegen bescheret, indem er uns mit Anbruch des Tages mit einem, ihm sey ewig Dank! rechtschaffenen und wohlgestalteten Töchterlein erfreuet, welches darauf den 10. December durch die h. Tauffe wiedergeboren und Anna Sibilla Helena genennet worden. Die Gevatterinnen waren meine liebe Mutter, A. R. Bever, die Frau Renth-Meisterin Sudhaus, gebohrne von Westhoven, die Frau Cöster von Soest, gebohrne Dolle<sup>2)</sup> und die Frau Gerichtschreiberinn zu Soest, gebohrne Friderici.

Votum.

Der Herr sey vor die glückliche Entbindung meiner Frau und seiner Bildung des Kindes von mir unwürdigem herzlich

<sup>1)</sup> Dieser, geboren 1678, 10./3, war von 1710—39, wo er erkrankte, Lehrer am Soester Gymnasium; er starb 1742, 30./5. Aus seiner zweiten Ehe mit der Maria Elisabeth Henechius stammte die Pastorin Rumpäus.

<sup>2)</sup> Stiefmutter der Pastorin Rumpäus.

und hoch gelobet. Laß Dir ferner Frau und Kind zu allen Gnaden anbefohlen seyn und insonderheit unser Töchterlein wachsen, gedeihen, wohl gerathen und seelig sterben um Christi, Deines Sohnes und des großen Menschen-, auch Kinder-Freundes willen. Amen. Amen.

Anno 1749, den 7. December.

Heute ist meinem Hause groß Hehl wiederfahren, indem Jesus Christus meine V. Mutter und mich im H. Abendmahl mit seinem Leibe gespeiset und mit seinem Blute getränktet zur Versicherung seiner brünstigen Liebe gegen mich, zur Stärkung unseres Glaubens und unserer Hoffnung der ewigen Seeligkeit; und wie an diesem Tage meine V. Ehefrau ihre Geburts-Arbeit antreten müssen, so hat Er Sie auff's Kräftigste dazu gestärket und uns Eltern zwischen 9 und 10 Uhr mit einem wohlgestalteten Töchterlein erfreuet, welches er auch in der h. Taufe wiedergeboren und zu einem Kinde und Erben des ewigen Lebens gemacht hat. Die h. Tauffe geschah den 12. December, und die Gevatterinnen waren die Fr. Doctorin Barop zu Dortmund, gebohrne Weber und die Jungfr. Maria Elis. Cöster, meiner Frauen halbe Schwester, nach welcher auch das Kind Anna Josina Elisabeth genennet worden.

Votum Patris.

Dir, o Herr Jesu Christe! sey vor alle deine Verdienste und Liebe gegen uns aus dem innersten Grunde unserer Seele Dank gesaget, und gleichwie Du uns in unserm Geschlecht überhaupt die seelige Kraft Deines Leibes und Blutes immer und ewig wollest zu statten kommen lassen, also wollest Du unser neues Töchterlein insonderheit in der Tauff-Gnade beständig erhalten und befestigen und selbst im Leben und Leiden, in und nach dem Tode alle herrlichen Früchte Deines blutigen und vollgültigen Verdienstes angedeyen lassen, um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Anno 1750, den 5. November hat es dem Herrn über Leben und Todt gefallen, meine hertzgeliebte Fr. Mutter, Anna Kiliana Weber, durch einen sanften Tod des Morgens um 7 Uhr auß dieser Zeit in die frohe Ewigkeit abzufodern, welcher Todesfall mir um so viel empfindlicher, je größer die Harmonie und Zufriedenheit gewesen, in welcher ich hie zum Hamm bey nah 8 Jahre und meine Frau 4 Jahr mit meiner seel. Mutter gelebet habe.

Votum filii!

Du aber, mein getreuer Gott, sey herzgl. von mir unwürdigen gelobet und gepriesen, daß, da ich meinen seel. Vater früh verlohren, Du mir meine Mutter so lang zum Trost und Vorstand erhalten hast. Sey herzlich gepriesen vor alle gute Führung im Leben, Leiden und Scheiden ihr von Dir erwiesen. Erquickte nun, theurer Erlöser, J. C. ihre Seele nach so vielen Leiden, gib ihrem Leibe in Deiner letzten Zukunft eine fröhl. Auferstehung; mich und meinen einzigen Bruder aber wollest Du kräftiglich trösten und uns nach diesem mühseligen Leben zu Dir Selbst, zu der Schaar der H. Engel und unserer seel. Voreltern dereinst versammeln, und nachdem Du mich kürzlich von zwei gefährlichen Krankheiten, nemlich von der Gelb-Sucht und Dissenterie<sup>1)</sup> wieder befreiet hast, so lobe und verehere ich Dich vor diese Deine Gnade in tiefster Demuth meines Herzens und bitte um nichts mehr, als um Gnade, meine Gesundheit wohl zu gebrauchen und meine Kräfte in Deinem Dienste zu verzehren. Fiat. Amen!

Anno 1751 den 26. Jun. gefiel es dem großen Gott, mein zweytes Töchterlein, Anna Josina Elis., in die Ewigkeit abzufodern, nachdem es 12 Tage an den Pocken gelegen und nur 1 Jahr 7 Monat alt geworden.

Votum Patris!

Herr, ich verehere Dich in Deiner unumschränkten Freiheit, nach welcher Du Kinder geben und wieder nehmen kannst und spreche mit Hiob: Der Herr hats gegeben, der herr hats genommen, der Nahme des Herrn sey gelobet. Ich bitte Dich zugleich im Nahmen Jesu Christi, erwecke und verkläre das Kind am jüngsten Tage, bereite Dir aus seinem Munde ein ewiges Lob und laß mich es zu Deiner rechten sehen immer und ewiglich. Laß mein noch übriges Anna Sybillgen wohl gerathen und schicke meiner, Dir sey Dank, jetzt schwangern Frauen, zur rechten Zeit und Stunde eine glückliche Entbindung, und erfreue uns, wenns Dein Wille und uns seelig, mit einem jungen Sohn.

Er soll dir geheiligt seyn. Amen!

<sup>1)</sup> Rote Ruhr.

Anno 1751 den 19. Octob.

erfolgte Nachmittags zwischen 1. u. 2 Uhr zum drittenmahl die glückliche Entbindung meiner lieben Ehe-Frauen, indem uns Gott der GERN ein junges Töchterlein bescheeret, welches, weil es schwächlich schien, sofort nach der Geburt in Beysein meiner Nachbarin, der Frau Schulz, von mir getaufft worden. Die erfahene Gevatterinnen waren die Frau Pastorin Gesenius zu Dinker, gebohrne Friderici und die Frau Hennecke zu Soest, gebohrne Coester, nach welcher es Clara Dorothea Wilhelmina genennet worden.

Votum Patris!

Herr! Ich hatte mir von Dir einen Sohn außgebeten, aber nicht anders als mit Bedingung Deines allezeit besten Willens. Also bin ich doch erhöret. Ich preise Dich vor das wohlgestalte Töchterlein von Herzen und nehme dasselbe als ein theures Geschenk mit innigster Demuth meines Herzens von Deinen liebevollen Händen an. Laß Dir dasselbe nebst der Mutter ferner zu allen Gnaden anbefohlen seyn und erwecke es durch Deinen allmächtigen Geist aufs Kräftigste, daß es Dir für der Tauffe Gnade sein Herz beständig wieder schenken möge, damit es ewig selig werde. Erhöre mich um Christi willen. Amen!

Anno 1751 den 19. Nov. wurde mein vorbenanntes Töchterchen Clara Dorothea Wilhelmina schon wieder von dem Geber und Schöpfer desselben durch einen frühen Tod zu sich in seine Herrlichkeit genommen.

Votum Patris.

Herr! Dürfen wir auch Dir Dein Eigenthum vorenthalten? Ich erkenne, daß wir Kinder, die dein und nicht unser, dir nicht nur verabsolgen lassen müssen, sondern daß wirs auch nach Deinem Winke gern thun sollen. Wie ich dich denn nun in der Schenkung des Kindes gelobet, also verehere ich Dich auch in der Zurückforderung desselben. Erwecke und verkläre es nur am jüngsten Tage nach Seel und Leib und gib, daß wir werden mögen wie die Kinder, daß wir auch mit ihnen ins Himmelreich eingehen mögen durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Anno 1753 den 29. Jul.

wurde meine liebe Frau zum 4ten mahl durch des Allerhöchsten Gnade und Krafft von einem jungen Töchterlein glücklich entbunden, welches den 2. August darauff von mir selbst getaufft worden. Die Gevattern waren meines H.C. Collegen Davidis älteste Jungfer Tochter, die Jungfer Coester, meiner Frauen halbe Schwester, und mein einziger und geliebter Bruder Wilhelm.

Votum Patris:

Herr! Je herzlicher ich Dich um die glückliche Entbindung meiner Frauen angeruffen, desto inbrünstiger preise ich Dich davor. Werde doch des Erbarmens nicht müde. Stärke sie doch aufs Neue am Leibe und am Geiste und laß meine Sophie Louise Wilhelmine zunehmen an Weißheit, Alter und Gnade bey Dir und den Menschen und endlich ewig seelig werden um Christi willen, in auf dessen Tod sie getauffet worden. Amen!

Anno 1755 den 4. Sept.

war wiederum vor mir ein merkwürdiger Tag, indem der herr meine Frau zwischen 11 u. 12 Uhr mit einer glücklichen Entbindung begnadigt und uns mit dem ersten jungen Sohne erfreuet. Den 9. Sept. wurde er getaufft: Die Gevattern waren: Herr Justizrath Weber zu Meurs, der herr Gerichtschreiber Coester in Soest, mein allerliebster Herr Bruder Wilhelm und die Jungfer Anna Wilhelmine Brande, die in Person bei der Tauffe gegenwärtig war. Statt der ersten abwesenden ist das Kind von Herrn Feldprediger Schwarz zur h. Tauffe gehalten und Johann Henrich Wilhelm genannt worden.

Votum Patris!

Nun, mein Gott, die glücl. Entbindung, die Schenkung eines rechtschaffenen Söhnleins, dessen Wiedergeburt durch die h. Tauffe, werden wiederum eine Materie deines Lobes und Ruhmes. Wo soll ich aber Worte genug dazu finden? Du kennest mein erkänliches Herz, das heißet mich schreiben: Dein Name sei gelobet von nun an bis in alle Ewigkeit. Ich bitte Dich zugleich im Nahmen Jesu Christi: Gib Gnade, daß ich in treuer Aufrichtung meines Amtes, in christlicher Erziehung des geschenkten Söhnleins Dir einen thätigen Dank beweisen möge, auf daß sowol durch den Johann Henrich Wilhelm selbst,

als auch durch dessen zu hoffenden Dienst am Evangelio Dein Reich erbaut werde, hier auf Erden und dort im Himmel. Ich bitte Dich im Nahmen Jesu Christi: So erhöre mich doch um dessen willen. Amen!

Anno 1759 den 15. Mart.

bei Anbruch des Tages war Gottes Güte abermahls neu gegen mich und meine Frau, indem sie zum sechstenmahl glücklich entbunden wurde und den zweyten Sohn gebahr. Er wurde den 18. Mart. von meinem Herrn Kollegen getaufft. Die Gevattern waren: Sr. Hochwohlgeboren, der Herr von Berswort zum Heithoff, izo wohnhaft zu Soest und der Herr Kriegsrath Sudhaus, nach welchem er Diedrich Gottfried genennet wurde.

Votum Patris!

Herr! Je schwächer meine liebe Frau ist, desto offenbahrer ist an ihr Deine allmächtige Krafft und Stärkung. Gelobet seiest Du vor die Offenbahrung und Verherrlichung dieser Deiner sonderbaren Krafft und Stärke. Gelobet sey auch für das wohlgestaltete Söhnlein und dessen Wiedergeburch durch die h. Tauffe. Begnadige uns Eltern mit Leben und Gesundheit und nebst dem täglichen Brod mit Begierde und Weißheit unsere Kinder in der Zucht und Vermahnung zu Dir zu erziehen. Verhüte in Gnaden, daß weder Du noch wir Herzeleid, sondern gib, daß wir Freude an ihnen erleben. Mache der izigen Kriegsnoth in Gnaden ein Ende und schenke uns den kostbaren Frieden wieder. Mache, wenn es Dir gefällt, aus meinem Diedrich Gottfried einen Boten des Friedens, der im Ev. verkündigt wird und bringe ihn endlich zum ewigen Frieden. Alles um Christi willen. Amen!

Anno 1762 auf grünen Donnerstag wurde meine liebe Ehefrau zum siebenden mahl glücklich entbunden, und Gott erfreute uns abermahls mit einem rechtschaffenen jungen Sohne. Unser Vorsatz war, unsere H.C. Schwäger, nämlich den H.C. Pastor Isserding zu Lippstadt und den H.C. Schulcollegen Coester zu Soest, zu Gevattern zu bitten. Allein da das Kind schwächlich schien, tauffete ich es im Beysein meiner ältesten Tochter und gab ihm den Namen Johann Christopher, worauf es bald verschieden.



### Votum Patris!

Herr! Wie wunderbar ist Dein Rath! Wenn das Kind bald vercheiden sollte, warum wurde es denn geböhren? Doch uns geböhret nicht zu fragen, sondern Deinen Rath demüthiglich zu verehren in der Versicherung, daß er der beste, und das thue ich auch. Ich verehere, lobe und preise Dich, daß Du meine liebe Ehefrau durch das Kindbette so glücklich hindurch geholfen, das Kind in der ersten Schöpfung fein gebildet und in der zweiten oder Wiedergeburch mittelst der h. Taufe zu Deinem Kinde und durch den Tod zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht hast. Gib ihm dereinst eine fröhliche Auferstehung. Erhalte mir meine Frau und übrige Kinder in Seegen und laß Dir mein Danken und Bäten in Gnaden wohl gefallen um unseres Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Vide pagina ante annot. conjugii Patris mei  
Jo. Wess. Rumpaei:

Anno 1763

den 9. April, zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ist mein lieber Gottfried gestorben, nachdem er nur 4 Jahr und 25 Tage alt geworden, und der Herr mich zur geduldigen Ertragung dieses mir schmerzlichen Todes dadurch vorbereitet, daß er nach den Noedeln oder Masern 7 Wochen schwindlichtig gewesen.

Votum patris.

Herr! Nichts weniger dachte ich, als daß ich meinen Gottfried, der da schien eine besondre Stärke des Geistes und Leibes zu haben, noch an der Schwindsucht sollte sterben sehen. Warlich! Deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken und Deine Wege nicht unsere Wege. Ich verehere Dich in denselben und daß du meinen Gottfried zu einem Kinde und Erben des ewigen Friedens gemacht hast. Tröste mich über den Tod dieses Kindes, begnadige es einst mit einer fröhlichen Auferstehung und mich mit einer seeligen Nachfahrt. Versüße uns vorläufig unsere Trauer mit einer gesegneten Entbindung meiner Frau. Und nachdem Du uns endlich den öffentlichen und allgemeinen Landfrieden wieder gegeben, so loben wir Dich dafür inniglich und demüthiglich. Ach laß uns immer unsere Tage in Ruh und Frieden christlich zubringen! Amen.

Anno 1763

den 6. Jun. sah ich abermals ganz deutlich, daß Gott denen gnädig ist, die sich seiner Gnade am unwürdigsten achten. Denn durch des allerhöchsten Gottes Gnade und kräftigsten Beistand wurde meine liebe Frau zum achten mahl glücklich entbunden, und, Ihm sey ewig Dank, mit einem rechtschaffenen Töchterchen erfreuet. Den 9. Juni wurde es von mir getauffet. Die Gevattern waren die Jungf. Schwester des Herrn Justiz-Raths Kademacher, Theresia Alexandrine Catharina, und die jüngste Jungf. Tochter meines H. E. Collegen, Catharina Wilhelmine. Nach welcher es Catharine Wilhelmine genennet worden.

Votum patris.

Nun Herr, so erfreuest Du uns wieder nach der Traurigkeit. Eine Frau, die so schwach scheint, wie die meine, ist stark genug gewesen zum achten mahl zu gebären. Blind wär ich, wenn ich Deine Stärkung nicht sähe. Ich sehe sie und gebe dir die Ehre des schuldigsten Danks für die erfreuliche Entbindung, für das angenehme Kind, für dessen Wiedergeburt durch die h. Tauffe. Catharina: eine gereinigte, züchtige. Sie ist in der h. Tauffe mit dem Blute Jesu Christi gewonnen. So gib, daß sie in Kraft dieses Blutes züchtig, gerecht und gottseelig lebe in dieser Welt und in Kraft eben dieses Blutes rein, heilig und unsträflich vor Dir dargestellet werde in der zukünftigen Welt. Alles, was Rumpäus heißt, lebe heilig und seelig, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen, Amen.

Nachtrag.

Anno 1765, den 9. Dec. wurde noch ein Sohn geboren, welcher in der Taufe den 15. Dec. die Namen Johann Friedrich Christoph erhielt. Gevattern waren: Der Pastor Christoph Coester zu Brakel, der Pastor Isferding zu Lippstadt und der Pastor Fiedler zu Borgeln.

(Nachgetragen von diesem Christoph Rumpäus, Conrektor am Gymnasium zu Soest, im Januar 1836.)

Über Jost Wessel Rumpäus, den Pastor in Hamm, mit dessen Eintragungen das Rumpäussche Familienbuch hier schließt, sowie über dessen Nachkommen, soweit sie gleichfalls dem theologischen Berufe sich zuwandten, sei hier an der Hand zusammenhängender Aufzeichnungen noch kurz folgendes vermerkt:

Johann Wessel Kumpäus, Pastor in Hamm 1743—1784.

Er war geboren in Lünen am 5. Juli 1718 und führte von dem berühmten Rektor des Soester Gymnasiums, seinem Onkel, seinen Vornamen. Er verlor seinen Vater, als er noch nicht 18 Jahre alt war. Nachdem er die Schulen in Lünen und Osnabrück<sup>1)</sup> besucht hatte, studierte er in Halle Theologie, war dann eine Zeitlang Hauslehrer und wurde 1743 in einem Alter von 24 Jahren als Pastor an die lutherische Gemeinde in Hamm berufen und durch den Inspektor Möllenhoff in Unna ordiniert. Er heiratete am 24. November 1746 Maria Elisabeth Coester, des Johann Christoph Coester, Lehrers am Soestischen Gymnasium, nachgelassene Tochter zweiter Ehe, mit der er 33 Jahre in glücklichster Ehe lebte, und die ihm 9 Kinder, 4 Söhne und 5 Töchter, gebar, von denen nur 2 Söhne und 3 Töchter die Eltern überlebten. Von diesen starb die Mutter 1779 in einem Alter von 57 Jahren. Der Pastor Johann Wessel Kumpäus starb 1784 um Michaelis an der Dissenterie, nachdem ihm sein ältester Sohn,

Johann Heinrich Wilhelm, geb. 1755, 4.9.,

bereits einige Zeit vorher adjungiert gewesen war. Dieser war vorgebildet auf dem Gymnasium zu Soest, wo er zu gleicher Zeit bei dem Herrn von Bersworth eine Hauslehrerstelle bekleidete. Er studierte 1777 und 1778 in Halle Theologie, war hierauf eine Zeitlang Hauslehrer bei dem Kaufmann Gruve in Mülheim am Rhein, wurde dann 1783 Adjunkt und seit 1784 Nachfolger seines Vaters. Er lebte bis einige Jahre vor seinem Tode zusammen mit seiner Schwester Katharina und starb 1800 im 45. Jahre seines Lebens an der Auszehrung, nachdem er schon einige Jahre Emeritus gewesen war. Sein jüngerer Bruder

Johann Friedrich Christoph, geb. 1765, 9./12

befuchte bis in sein 17. Jahr das Gymnasium zu Hamm und dann noch 4 Jahre (1782—1786) das zu Lippstadt. Hierauf studierte er zwei Jahre, von Ostern 1786 bis eben dahin 1788, in Halle Theologie, war dann als Kandidat ein Jahr bei seinem

<sup>1)</sup> Ni fallor, fügt der Verfasser dieser uns gleichfalls handschriftlich vorliegenden biographischen Notizen hinzu.

Schwager, dem Pastor Ronne in Hattingen, bekleidete 1789 für kurze Zeit eine Hauslehrerstelle bei dem Amtsrat Schulz in Obermassen bei Unna, wurde Michaelis 1789 als Konrektor des Gymnasiums nach Lippstadt berufen, folgte 1818 um Johanni einem Rufe als Konrektor des Gymnasiums zu Soest, verwaltete ein Jahr lang, von Ostern 1820 bis Ostern 1821, interimistisch die Direktorstelle an dieser Anstalt und wurde Ostern 1832 unter Verleihung des roten Adlerordens 4. Klasse in den Ruhestand versetzt. Im Jahre 1797, den 23. September, hatte er sich mit Sophie Louise Christiane Ottmer, jüngsten Tochter des Priors Ottmer zu Marienthal bei Helmstädt, (geb. 1755, 8./12) vermählt. Diese Frau starb 1746, 28./10 zu Soest. Er starb 1848, 11./1 in Burbach bei seinem Sohne

Friedrich Wilhelm Ludwig Rumpäus.

Dieser war geboren am 18. Juli 1809 in Lippstadt. Von 1818 an besuchte er das Gymnasium in Soest, wo er am 24./9. 1828 die Abiturientenprüfung bestand. Hierauf studierte er vier Semester in Halle Theologie und setzte dann seit Michaelis 1830 seine Studien in Bonn fort bis 1831. Im August 1832 bestand er sein erstes und im Juni 1833 in Münster sein zweites theologisches Examen; hierauf war er 1½ Jahr Hauslehrer bei den Kindern des Herrn Friedrich Ellinghaus zu Westigerbach. 1834 erhielt er den Ruf als zweiter Prediger an die St. Petrigemeinde in Soest, wo er am 12./2 1835 durch den Superintendenten Henzen ordiniert und introduziert wurde. 1840 wurde er von der Gemeinde Burbach als Pfarrer gewählt. Seine Einführung erfolgte am 25. April 1741 durch den Superintendenten Bender von Siegen, nachdem er seine Antrittspredigt über Johannes 21, V. 15—17 gehalten. Seit dem 18. Juni 1839 war er mit Wilhelmine Luise, Tochter des Gymnasialdirektors Seidenstücker zu Soest, verheiratet, doch blieb diese Ehe kinderlos. Da auch sein Bruder Wilhelm Rumpäus, der nach Holland ausgewandert war und in Amsterdam als Rentner starb, keine Nachkommen hinterließ, so starb mit dem Burbacher Pastor

Friedrich Wilhelm Ludwig Rumpäus

am 23. September 1880 die alte märkische Pastorenfamilie Rumpäus aus.

# Stammbaum der alten märktischen Theologenfamilie Rumpäus.<sup>1)</sup>

N. N. Rumppe (Rumpfs), Bürger von Lünen, lebte um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

**Heinrich Rumpf**, Pastor in Grimberg.

heiratet **Catharina Weibings** aus Lünen, † 1611.

Ipsa † 1633, 8./7; begraben in der Kirche zu Gelsenkirchen.

**Hermann Rumpf**, geboren zu Grimberg 1605, 17./7, 1626—41 Pfarrer in Lünen,

heiratet 4./6 1630 **Anna Schreibers**, geboren 1612, 17./7, † 1671, 14./6.

Ipsa † 1641, 25./11.

**Henricus Rumpæus**, geboren 1640, 25./5 in Lünen, 1673—84 Pfarrer in Lünen,

heiratet 1675, 13./8 **Anna Clara Davidis**, Tochter des Pastors und Inspektors ministerii Thomas Davidis in Lünen.

Ipsa † 1684, 28./8.

**Joß Wessel Rumpæus**, theol. Dr., geb. zu Lünen 1676, 7./6, **Valthasar Ludolf Rumpæus**, geboren zu Lünen 1678, 12./8, 1703—36

heiratet 1. 1709, 20./11 **Anna Magdalena Hademacher**, † 1712, 29./7,

heiratet 2. 1713, 7./9 **Catharina Elisabeth Schütte**, † 1744, 26./11.

Ipsa † impr. 1730, 31./7 und wurde auf dem Chor der St. Georgs-

Kirche in Soest begraben.

**Johann Wessel Rumpæus**, geb. 1718, 5./7 in Lünen, Pastor in Hamm von 1743—84,

heiratet 1746, 24./11 **Maria Elisabeth Coester** aus Soest, † 1779.

Ipsa † 1784, 24./9 und wurde in der lutherischen Kirche hinter dem Hofe begraben.

**Johann Heinrich Wilhelm Rumpæus**, geb. 1755, 4./9, Pastor in Hamm von

1783—1800,

heiratet 1797, 23./9 **Sophia Louise Christine Ottmer** aus

Marienthal bei Helmstädt, geb. 1775, 5./12, † 1846,

† 1846, 28./10 in Soest.

Ipsa † 1848, 11./1 in Burbach.

**Friedrich Wilhelm Ludwig Rumpæus**, geb. 1809, 18./7 in Lippstadt; 1834—41 zweiter

Prediger an St. Petri in Soest, 1841—80 Prediger in Burbach,

heiratet 1839, 18./6 **Wilhelmine Luise Seidenhüder**<sup>2)</sup> aus Soest, † 15./9. 1890.

Ipsa † 23./9. 1880.

<sup>1)</sup> Nur diejenigen Mitglieber derselben, die für die märktische Kirchengeschichte in Betracht kommen, sind in den Stammbaum aufgenommen.

<sup>2)</sup> Seine Schwester Sophie Ulrike Wilhelmine, geb. 1753, 29./7, heiratet 1771, 12./8 den Johann Gottfried Christian Krome, Pastor des Gymnasiums zu Lippstadt, später des

zu Duisburg. Zwei Söhne aus dieser Ehe, bei denen die von väterlicher und mütterlicher Seite überkommenen theologischen Traditionen nachwirkten, widmeten sich ebenfalls dem

der wesfälischen Provinzialsynode, † 1853, 29./4. Sein Bruder Johann Heinrich Christian Krome, geb. 1786, 26./8 zu Lippstadt, war von 1808—1815 Pfarrer in Drauden und dann bis 1852 in Schwelm, seit 1835 Pastor

zweiter und seit 1827 erster Pfarrer in Hattingen. Seit 1828 Superintendent, starb er am 5./2 1856. Sein Sohn Heinrich Rudolph Krome wurde sein Amtsnachfolger in

Hattingen.

<sup>3)</sup> Sie war die Cousine ihres Mannes, da dessen Mutter die Schwester der Frau des Gymnasialdirektors Dr. Johann Heinrich Philipp Seidenhüder in Soest, der Sophie

Auguste Ottmer, Tochter des Priors Ottmer zu Marienthal bei Helmstädt, war.